# **ENTOMOLOGISK TIDSKRIFT**

ENTOMOLOGISKA FÖRENINGEN I STOCKHOLM

JOURNAL ENTOMOLOGIQUE PUBLIÉ PAR LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE À STOCKHOLM



Årgång 86 · 1965 · Hafte

LUND 1965

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE, I

Burmesische Ichneumoninae 1

Von GERD H. HEINRICH

Im Jahre 1934 unternahm Herr Rene Malaise Dr. phil, für das Naturhistoriska Riksimiseet in Stockholm eine Zoologische Forschungsreise nach Nord ost Burma, auf der er zum ersten Mal die von ihm konstruierte Falle für den Fang Hiegender Insekten auf einer Expedition einsektze. Sein Erfolg übertrat alle Erwartungen. Die Ausbeide au Ichneumoninae, die mir zur Becarbeitung zur Vertügung gestellt wurde, war von einer nie zuvor gekannten Reichhaltigkeit und von einer Fülle, wie sie ein einzehner Sammler mit dem Handnetz in den Tropen noch nie hatte erreichen können. Was ich da an bizzuren Formen zum ersten Mal in meinem Lehen zu sehen bekann, war so tast nierend, dass ich mich solort entschloss, selbst eine Forschungsreise nach Burma zu unternehmen. Arbeitete isch oben sehen seit Jahren au den Vorbereitungen tür eine umfassende Monographie der Orientalischen Ichnennoninae, die durch die Einheirichung der hormesischen Fauna eine wesent. Bich Vervollständigung erfahren sollte, 1937 sartete meine eigene Expedition nach Burma, ich verwendete keine Falle hatte aber datür 3 in Ichneumonentang besonders geübte und passionierte Assistentinnen zur Verfügung. Was wir mit 1 Handnetzen in über einem Jahr an Ichneumoninae zusammenbrachten, lieft der Malaise-Amslende die Waage und ergäntze is ent das vorteretlichste, da wir besonders den Nord-westen des Landes, die Chin Hills, bearbeiteten ond nur kurzen Aufenthalt auf dem Shan-Platean nahmen.

Als wir im Sommer 1948 nach Hause, auf meine ländliche Besitzung in Polen, zurückkehrten, hallten sich die düsteren Wolken der Kriegsgefahr bereits deutlich genug am Horizont der Zukunff zusammen. Mit um so grösserer Elle und Euregie nahm ich die Weiterarbeit an der Monographie der Orientalischen Ichneumoninae wieder auf.

Die Vorarbeiten für das Werk, zu denen auch meine zweißährige Forschungsreise in den Indo-Malaischen Archipel und meine Monographie der Ichneumoninae von Gebes Milt. Zool. Mits. Berlin, XX, 1931, zu rechnen sind, halten nun bereits einen Zeitraum von 18 Jahren in Ausprüch genommen, Jestz auf es unter Einbeziehung der beiden grössen Burma-Ansbehelte der Malaise und der Heinrich Expeditionen, die entgültige Ausarbeitung in grössler Eile zu bewerkstelligen.

Bereits im Jolgenden Jahr brach jedoch der Krieg aus, und durch ihn steigerten sich die Schwierigkeiten für den Fortgang meiner Arbeit ins

nahezu Ungemessene. Die Schilderung der Mittel und Wege, die ich ausfindig machen mussle, um trotz allem der Vullendung des Werkes allmählich näher zu kommen, wirde allein ein Kapitel füllen.

Gegen Ende des Jahres 1943 war die Monographie endlich soweil herangereift, dass ihre Veröfentlichung lätte erfolgen können, leh möchte hier einen Absatz aus dem Vorwort des Manuscripts wörlich eitleren, den ich schrich alst eh damads die Arbeit — wie es das Schieksal beschlossen halte — für immer aus den Händen legen mussle:

..., geraufe in diesem Augenblick trat die Ansage des sogenannten "Jotalen Krieges" ein, und das Druckverbot für "nicht Kriegesntscheidende" Schriften machte die Drucklegung der Monographie zur Umnöglichkeit. Während ich diese Worte der Finführung schreibe, ist der Krieg bereits in eine neue Phase getreten. Unter dem Hagel der Fliegerhomben sinkt eine deutsche Grosstadt nach der auderen mitsant ihren mersetzlichen wissenschaftlichen Werken und Kuntschätzen in Schult und Asche Leh wage kaum zu boffen dass mein eigenes, kleines Lebenswerk die Schrecken der allgemeinen Vernichtung überdamern und der einstigen Veräftentlichung erhalten bleiben wird. Es ist meine Absieht das Manuscript (2000 Seiten stark) in einen Blechkasten einzulöten und an einem stillen Winkel dem schützenden Erdreich auzuvertrauen. Möge das Ergebnis so vieler Arbeit und Muhe nicht spurlos zugrunde gehen, sondern zur gegebenen Zeit Anferstehung feiern?

Borowke, den 22. Deeember 1943.

Ieh labe meinen Entschluss dann doch geändert, und nur die Kopie in meinem Wad begraben, was sie nach mehr als 20 Jahren, noch heute ruht. Die Originalschrift sandte ich nach Berlin zur Aufbewahrung an einen Freund, der weit draussen vor den Toren der Stadt eine Villa bewohnte Bold darauf wurde ich eingezogen und musste mein Heim verlassen. Bevor ich ging, vergunb ich in danklen Nächten, in einem doppleten, verföteten Bleehkasten die über 500. Typen meiner Sammlung, die ich als ühren wertvallsten Bestandiels vor dem kommenden Verderhen zu reten versueh

stenten zur Bewahrung weitergegeben hatte. Ich erfuhr die Addresse des Assistenten: er wohnte in Thäringen, in der russischen Besatzungszone. Damit war das M.S. für mich unerreichbar geworden. Im Jahre 1947 lernte ich in Munchen einen jungen, unternehmungslussigen Studenten der Zoologie kennen. Ich erzählte ihm die Geschichte meines Manuscripts. Er erhot sich einen Versuch zu machen es herbeizuschaffen. Er hat es wirklich geschafft — bei Nacht und Nebel über die Grenze nach Thäringen zu schleichen, den Bewahrer des Manuscripts ausfindig zu machen, die in seinem Keller versteckte Schrift abzuholen und die 2000 Seiten in einem Koffer während einer anderen Nacht zuräck über die Grenze zu schnuggeln — (fürwahr eine Tat! So HATTE IcH mein M.S. wieder. Und ich begann sofort alle Hebel in Bewegung zu setzen um es zum Druck zu brüngen. Vergeblich: Europa wur zu arm damals, und zu uninterseisert an Dingen die incht direkt zu des Lehens Nahrung und Notdurft gehörten. Ich versuchte alle in Frage kommenden Länder, aber niemand wollte eine Arbeit von 2000 Seiten zum Druck annehmen. Zuletzt schrieb ich in meiner Angelegenheit an meinen Kollegen, Henry Townes, nach U.S.A. Er antwortete sofort: ja, es würde wahrscheinich gelingen die Arbeit in den U.S.A. zum Druck unterzubringen. Aber ich sollte am besten gleich selbst mit ihr herüber kommen, er würde mit alle Wege ehnen. Und so kam ich dem 1951 mit meinem Manuscript und durch mein Manuscript nach den Vereinigten Staaten.

Die Hoffnungen, die wir in die, Neue Well' selzten wurden nicht betrogen. Nach einem harten Start, der im Zeichen munigfacher "johs" und vielfach sehwerer, körperlicher Arbeit staan, aber nicht viel länger als ein Jahr andauerte, begann ein neuer Aufstieg. Ich konnte meinen Lieblingsberuf, als zuvori m meinem Leben, und zugleich das Studium der Ichneumonologie erneut beginnen. Nitr ein Wunsch, jener, der mich ursprünglich nach Amerika geführt hatte, hile hunerfüllt: das grosse, orientalische Manuscript ist auch in Amerika ungedruckt geblieben Zwei Gründe ver

eine generelle Überarbeitung des Manuseripts zur Notwendigkeit macht. Und dafür fehlt mir die Zeit, da ich alles was mir an dieser kostbaren Materie zur Verfügung steht, für die Vollendung der afrikanischen Monographie einsetzen nuss, Ich glaube kaum, dass mir nach deren Vollendung noch die notwendige Schschärtte werhlichen sein, oder auch nur genügend Elan zur Verfügung stehen wird, um das ganze Orientalische Manuseript noch einmal zu revidieren. Ich fürchte abo, es wird am Ende doch ungedruckt bleiben. Aus dieser Überlegung heraus ist der Plan entstanden, wenigstens die wesentlichsten Teile der beiden Burna-ausbeuten, ihre interessantesten Neuentdeckungen, und vielleicht, wo augängig, einzelne geschlossene Gattungen aus dem grüssen Manuseript der Orientalischen Ichneumoninae herauszugreifen und zu publizieren, soweit dieses ohne Umarbeitung und damit ohne allzugrossen Zeitaufwand möglich sein wird.

Es war Herr Eric Kjellander vom Naturhistoriska Riksmuseet in Stockholm, der die Entstehung dieses Planes augeregt hat, und dessen Initiative es gelang, seine Verwirklichung durch die Publizierung der nachfolgenden Arbeit zu erreichen. Es sei ihm an dieser Stelle der Dank des Autors ausgesprochen.

sprochen.

Dies also ist die Entstehungsgeschichte der vorliegenden Arbeit, die das Endglied einer langen Kette wechselvoller Ereignisse darstellt. Hier, mehr denn je, gilt den Spruch:

habent sun fata libelli-

Um den Aufliewahrungsort der Typen, die in der Nachfolgenden Arbeit angeführt wer-den zu kennzeichnen, uder den Verbleib von Exemplaten, die die Grundlage für Verbeit-tungsangalen gehilde haben, werden die fulgenden Abkurzungen gehraucht werden:

Returns natura. Septem of tragenous Assurtance generative Section.

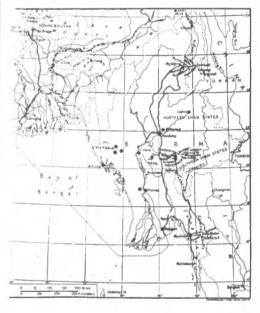
Raturhistricks Rickmuser, Stockholm.

Erist Sanndang Gord Heinrich, jeltz auflewahrt im Instylut Zonlogiczus,
Zwitz Sanndang Gord Heinrich, in Drychen, Maine, L.S.A.
Zonlogisches Maseum der Humboldt Universitet, Berlin.

British Museum, London. N.R. C.G.H. I.

Entomol. To. Arg. 86. H. 1-2, 1961

#### GERD II. HEINRICH



Reiseroute von R. Malaise Entomol. To. Arg. 46, H. 1-2, 1965

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE, I

## Tribus Ichneumonini (1. Teil) 1. Genus Ichneumon Linnaeus

Ichneumon Li maeus, 1758, Syst. Nal., ed. 10, p. 343, 560 Pterocormur Townes, 1951, Synoptic Cat., p. 296 Ichneumon Henrich, 1961, Synoptis Systert Ichn. Stenopa p. 211 Pterocormur Townes, 1961, Cat. Ind. Austr. Ichn., p. 382.

Genotype: Ichneumon extensorius Linnaeurs: Iestgesetzt durch lie luter nationale Commission für Nomenkhtur, opin. 159, 1945. Voltständige Synonymie der Gattung; sieh Townes, 1961, loc. cil. Austühr lich Besprechung der Gattung und ihrer Beziehungen zu den nachst ver-wandten Gruppen: sieh Heinrich, 1961, loc. cil.

Verbreitung: Weltweit, jedoch gehunden an gemässigte Klimate; verfreden in den palfarklischen und nearklischen Begionen durch Hunderte von Arten; in den Tropen durch eine geringere Artenzahl, deren Vorkommen fast ganz auf die Hochgebirgszonen beschränkt ist.

Weibehen der Gattung lehneumon sind durch die Kombination der fol-genden 6 Merkmale charakterisiert:

- t. Gastrocoelen und Thyridien gut entwickelt.
- Klauen nicht gekämmt. Abdominalende oxypyg.
- Clypeus normal, flach, mit geradem Endrand.
- Mittelfeld des Postpetiolus längsrissig.

  Propodeum vom klar gebrochenen Typ. mit in der Anlage viereekiger entweder quadratischer oder rechteckiger Area auperomedia und meistensfehlenden Costulae.

Nur die Merkmale 1 –2 und 4 5 sind auch auf die Männehen auwendbar. Dies bedeutet, dass die 25 von denen von Chasmius Ashmeral und Thyrateles Perkins nicht und von Exephane: Wesmael uur schwer unterschieden werden können.

schieden werden können.

Sehr nahestehend ist auch die Gattung Stenichneumon Thomson. Ihr Hauptmerkmal, die queren Gastroeuelen mit schmadem Zwischeuraum, kommt auch innerhalb der Gattung Ichneumon vor, und zwar bei grueili-cornis Wesnael und einigen verwanden, nearktischen und paläarktischen Arten (siehe auch Heinrich, 1961, loc. eit.).

¹ Die beunderen I mstande die mit der Veröffentlicht in dieser Arbeit verkungt sind darunter ganz bewinders ein grosser Mangel an verfüglin er Zeit, bewirken, diese die Gat taugen nicht in vollständiger textonomischer Orthung und Bechandige, berungsgebracht werden können. Es wird Instesundere nicht immer mit lich er vollsche berungsgebracht werden können. Es wird Instesundere nicht immer mit gleb verson und in unmanterende Reihenfolge auf einmat zum Druck zu bringen, obwold verwicht werden soll wengstesse eine grössere Zahl zu einem gegebenen Tribus gehörigt effattungen jeweit zusammerum fassen. Im übrigen wird es sich nicht vermeiden lassen, dass vinzelne Teile verschiedener grösser Tribus abwechseln auf urfennder Golgen werden. Die viriffentlichten, gefte unten Teile eines und desselben Tribus werden fortlaufend num neriert sein.

Entomol. To. Arg. 86, H. 1 2, 1965

Körper sehr viel reicher weiss gezeichnet, oder abdomen teilweise rot.

N.O. Burma
Körper sehr viel reicher weiss gezeichnet, oder abdomen teilweise rot.

Sche grosse, schwarze Art mit ausserterdenlich reicher weisser Zeichnung von
Aldomen. Horax und Beinen, alser ohne rote Zeichnung.

Steiner bis mittelgrosse Arten mit teilweise roten Abdomen.

Geisvelfield - 1-4 weiss: Teggine 2-5 mit grossen, weissen Seitenmakeln.

(Fergile 3 - 7 mit weissen Aptealmakeln: mesosculum mit weissem Mittelfleck:

Länge 22 - 24 min.

Za heterogigas tettaogigas spec, nov.

N. Burma: MI. Victoria

Geissel schwarz mit weissem Ring auf Glied (Holotype 7-18): Tergile 2-4 mit
kleineren, weiter voneinander getrennlen, weissen Seitenmakeln, das 5-te Tergilt

Länge 23 - 24 min.

N.O. Burma

N.O. Burma

N.O. Burma Abdomen rot. Tergit 2—4 mit schwarzen Basalhinden. (Geissel fadenfürmig: Mesonotum rot: Sentellum weiss oder gells; Länge 11 mm.)
Tergit 2 und 4 rot, nåne schwarze Basalhinden. (Mesonotum rot oder schwarz.)
Flagellum rot am Ende schwarz, ohne weissen Bing; Tergit 2 und 3 mit nicht alze begrenzten gelben Flecken in den Hinterecken (Tergit 6 und 7 mit Analmakel; Hilfen III unter glatt and glänzend mit wenigen Punkten und schwarher 

Flagellum mit weissem Ring: Tergit 2 und 3 ohne gelbe Flecke in den Hinter

6
Hüften III unten ziemlich dicht punktiert; oberer Mandibelzahn kräftig und verlängert, der undere nur durch eine kleine Kerbe angezeigt: Mesonotum einfarbig
rostrot: Analmakeln nur schwach angedeutet: Mittelfeld des Postpetiolus fein
längsrissig, die Seitenfelder punktiert; Geissel dreifarbig, vor dem weissen Hing
rot, danach schwarz

4. rhododendenn spec. nos.

4. rhododendron sper, nov. N.O. Burma, 2000 m. Hüften III unten poliert, mit nur ganz wenigen, vereinzelten Punkten, Mandheln normal, der obere Zahn nicht verlängert, der untere klein, aber deutlich; Mittelappen des Mesonotum mit breiter selwarzer Längsbinde; Tergit 6 und 7 mit klarer, weisser Anabunkel; der ganze Postpetiolus sehs scharf längserissig, Geisse) sehwarz mit weissem Ring. 5. molutæri stee. 600

oner, wesser Annunaket: der ganze Postpeliolus sehr scharf längerissig: Geissel schwarz mit weissem Ring 5. moldiser spec, now.

Postpeliolus mit weisser Apikalbinde, Tergit 2 und 3 mit grossen Makeln in den Hinterecken; Propodeum mit grossen, weissen Seitenflecken (Grundfarbe des ganzen Körpers dunkel braunrei; die letzten Tergite mit Analmakeln.)

Fergiten 2 und 3 und Propodeum ohne weisse Seitenflecke (Thoras ganz oder vorwiegend schwarz, aldomen dreifarbig.)

Beine braunreit, ohne helle Zeichneung; Mesonatum mit zwei langen, durch-gebruden, elfenbeinswissen Längestreifen, Tergite 5—7 mit Analmakeln; Schläfenprofil ziemlich stark und geradlinig nach hinten verschmätert. Aldominalmed Tr. den 18. R 1-2. 8 li

#### GERD H. HEINRICH

Felderung scharf und vollständig. Area superomedia deutlich länger als breit, nach hinten zu verschmälert. Die Gostulae münden in ihrem vorderen Drittel und verlaufen schräg nach hinten und aussen. Coxalleisten deutlich. — Abdomen gestreckt, scharf zugespitzt, Bohrer etwas vorragend. Mittelfeld des Postpetiolus deutlich hervotretend, scharf längsrissig. Zwischenraum der flachen Gastroceden grösser als eine von ihnen. Das 2. Tergit mit Ausnahme des Endes dicht und fein, an der Basis runzlig punktiert, die folgenden fast glatt und glänzend. Pleuren grob querrunzlig-punktiert.

Fühlergeissel fadenförmig, kurz. mit 37 Gliedern, etwas das 10. quadratisch. Glied 10—14 mit weissem Bing.

Böllich sindi schmale innere Augenränder bis zum Scheitel hinauf und die Vorderseite der Tüben 1. Weisslichgelb sind: Scutellum, schmale Längsmakeln des 7. oder 6. und 7. Tergit und eine Zeichnung des oberen Pronotumrandes. Beine schwarz wie der übrige Körper.

In Col. Heinrich

N.O. Burma: Kambaiti 2000 m, Juni leg. Malaise.

2 99 N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. 28 Mai

## 2 a. Ichneumon leucogigas spec. nov. 89

Holotype: § aus N. Burma: Mt. Victoria, 2800 m, in C.G.H. I. Verbreitung: N. Burma. Subspec. nov. oustrolis: N.O. Burma.

Subspec. nov. australis: N.O. Burma.
Eine der grössten und prachtvollsten Arten der Gattung. Im Färbungsmuster nur dem europäischen variegatorius Holmgr. etwas ähalich. ?
Schwarz mit überreicher weisser Zeichnung. Mesanotum mit Mittelfleck.
Postpeliolus weiss. Tergit 2--5 mit grossen Makeln in den Hinterecken, 5-7
mit Endmakeln in der Mitte (die beiden Makeln des 2. Tergit und die drei
des 5. zuweilen zusammenstussend). Beine grösstenteils weiss mit schwarzer
Zeichnung.

d Auch das 6. Tergit mit Seitenmakeln, dafür die Analmakeln auf Tergit
5--7 fehlend.
Länue: 22-2-1 mm.

6 Auch das 6. Fergit mit Seitenmakein, datur die Anaimakein auf Tergit 5-7 fehlen breit, leicht aufgetreiben. Hinterhaupt tief ausgerandet. Malarraum etwas kürzer als die Breite der Mandihelbasis. — Notauli an der Basis scharf eingedrückt. Sculellum leicht eunvex. — Area superomedia wenig länger als breit, sorne sehr breit, nach hinten zu geradlinig ziemlich stark verschmältert. Gostulae fehlend. Goxalleiste deutlich. — Abdomen der 99 scharf zugespitzt. Mittelfeld der Potspetiolus undeutlich, mit wenig klaren, unregelmässigen Längsrissen (beim 6 schärfer längsrissig), Gastrocoelen mittelgross, der Zwischenraum etwa sog ross wie eine von ihnen. — Mesonotum grob und nicht dicht punktiert, etwas glänzend. Propodeum durchweg grob und dicht unregelmässig gerunzelt, fast matt. Tergit 2 und 3. ersteres besonders in der Mitte, dicht runztig-punktiert, die folgenden glänzend.
Fühlergeissel fadenförmig, schwach zugespitzt, mit 40 Gliedern, das 1. etwa 2 ½mal so lang wie am Ende breit, etwa das 8 quadratisch. Glied 1 bis elwa 18 weiss, die Spitze, nowie die Oberseite von Schaft und Wendeglied schwarz. Estaumt. 7. b. 8. 8. 1. 7. 200.

i. To. Are. M. B. 1-2, 1941

DUBMICSISCHE KURNEUMUNINAE. I

9. Glied 1--4 der Tarsen III und die basalen Glieder der Ta- en II klar gelblich 6 a. ann telisar ann telisar ssper. nov. N. Burma, Mt. Victoria, 2100 m; N.O. Burma, 7000 ft [

N. Burma, M. M. Menna, 2000 m. 5.00. Instant, robots in Helle Bingelung der Taren stark reduziert, zun gefo sten Teil fehend 6 b. annarlisse himaloganus sspec. 100 Himalaya: Darjeeling

Himalaya: Dargening .

10. Beine mit Einschluss der Höffen und Trochantern rot: Postpetiolus mit breiter, gelblicher Apikalbinde: das zweite Tergit ganz rot, das dritte in der Basalbilitte schwarz, in der Enabhilitte gelb mit rötlicher Tönung. (Die letzten Tergite gelb-lichweiss: Thorax schwarz, scutellum gelblichweiss; Länge 13 mm.)

8. ardutes Cameronii

8. die Indienii

Süd Ind Zum mindesten die Höften ganz oder grösstenteils schwarz: Färbung von Ter

1—3 anders

Grissel äusserst schlank, borstenförmig, scharf zugespitzt, das erste Glied min
stens 4 mal so lang wie breit: kleinere Art der græditeornis Gruppe, 8 mm la
18chwarz, Gesicht, Clypeus und Wangen rot; Tergite 5—7 mit weissen Ar
makeln.!

9. gracitiformis spec. n
N.G. Burma. (20)

makeln.]

8. guecitijermis spre, nov, teissel fulusten und gedrungener, das erste Glied 2—2,5 mal vo lang wie breit; grissere Arten, 12—16 mm lang. [Tergilen 2 und 3 rot, das erste ganz schwarz, das 3-te bis stebente mit weissen Analmakeln.]

Kopf zot, nur Geellenraum, Sirrmitte und Fühlergruben schwarz. Geissel falerförmig, nur wenig am Ende verjüngt, mit 37 Gliedern. Area superomedia deutlich länger als breit; das dritte Tergil mit schwarzer Busallande; Mesonotum mit 4 roten Längsbilmen. (Länge 12 mm.)

N.O. Burma. 2000 r.;

Kopf schwarz, nur Stirn und Scheitelränder. Ende der Wangen und Seitenfelder des Gesichles rot; teissel borstenförmig, viel stärker am Ende zugespitzt als in der alternativen Art. amt 12 diederen. Area superomedia annäheren quadralisch: Tergile 2 und 3 einfarlug rot. Mesonotum einfarlug schwarz. (Länge 16 m. 2.)

N.O. Burma. 2000 m.

#### 1. Ichneumon chasmiops spec. nov. 9

Holotype: 9 aus N.O. Burma: Kambaiti, in N.B.

Holotype: ¥ aus N.O. Burma: Kambatt, in N.B. § Schwarz, Tergit 7 oder 6 und 7 mit schmaler weisser Längsmakel, Scutel-lum hell. Länge: 15 mm. Schläfen leicht nach hinten. Wangen von vorn geschen leicht nach unten verschmätert, Malarraum elwas länger als die Breite der Mandibelbasis, — Katomot Tr. Jer. 86 B. 1-2, 1963

BURNESISCHE ICHNEUMONINAE I

Weiss sind: Gesicht und Clypeus (mil Ausnahme einer geringfügigen Zeichnung längs der Grenze beider), breite innere Augenränder, die Ocellen umfassend bis zur Hinterhauptsleiste hin. Wangen (mit Ausnahme des Endrandes und einer Linie vom unteren Augenrandes, Collare, breiter oberer und unterer Promotumrand. Tegulae, Wülste unter den Flügeln, ein grosser, nach hinten zu verschmälerter, nach vorne beiderseits winklig vorspringender Mittelfleck des Mesonotum, Scutellum und Postsentellum. Zeichnung der Praescutellarleisten, Mesopleuren mit Ausnahme des oberen Bandes, nach unten zu auf das Mesosternum bis zur Gegend der Mernauli übergreifend. das Propodeum grössterbeils (mit Ausnahme des grössten Teiles der drei centralen Felder: A. basalis, superomedia und posteromedia, der Areae coxales und des Endrandes der Metapleuren). Postpetiolus, sehr grosse nach hinten zu meistens zusammenfliessende Seitenmakeln des 2.- an Grösse allmählich etwas almehmende, grosse Seitenmakeln des 2.- 4. Tergit. Endmakeln in der Mitte des 4.- 7. Tergit.

Beine mit Einschluss der Hüffen und Trochanteren weiss, Schwarz sindt die schmale Basis und Spitze alter Schenkel und Thien, die Trochantellen II und III. die Basis der Hüffen III. Auch alle Tarsenglieder an der Spitze etwas verdunkelt.

 $\delta$  Gesicht und Clypeus ganz weiss, ebenso das Prosternum. Auch 6. Tergit mit Seitenmakeln, dafür die Analmakeln des 4.—7. Tergit fehle Im übrigen wie das  $\Omega$ 

Die Art lebt im immergrünen Wald der Hochgebirgsregio

In Col. Heinrich:

4 99 und 1 & N. Burma: Mt. Victoria 2800 m, Ende April und Mai.

#### 2 b. leucogigas australis subspec. nov. ♀

Hololupe: Q aus N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, in N.B.

§ Etwas dunkler als die Nominatform: die Seitenmakeln des 2.—4. Tergit einer, weit von einander getrennt, die des 5. fehlend, Metapleuren ganz

Fühlergeissel mit 42 Gliedern, schwarz, mit weissem Bing auf Glied 7—18, der Schaft unten am Ende nur geringfügig hell gefleckt.

In Cal. Heinrich:

1 9 N.O. Burma: Kamhaiti 7000 Fuss, 15. April (leg. Malaise).

#### 3. Ichneumon americanicolor Heinrich

Ichneumon americanicolor Heinrich, 1956, Agra Univ. Journ. Res., V. p. 367-368, Q. Holotype: 9, aus Dhorni, 1200 ft, Chandra Valley, N.W. Himalaya, leg. V. K. Gupta. In National Collection of the Zoological Survey of India, Indian Museum, Calcutta.

§ Bot, Scutellum gelb; Sterna, Pleura, Propodeum grösstenteils und breite Basalbänder auf Tergit 2—4 schwarz: das 6-te und 7-te Tergit mit gelbem

Estomol. To. Aca. 86, H. 1-2, 1965

Anaffleck; Tergit 2 und 3 mit nicht klar begrenzten, gelben Flecken in den Hinterecken, Geissel rot ohne weisse Zeichnung mit sehwarzen Enddrittel: Beine rot, mit Ausnahme der schwarzen Truchanteren I und II und der schwarzen Basis aller Hüften, Länge II mm.
Flagelhun lang und schlank, fadenförmig, weder hinter der Mitte erweitert noch am Ende zugespitzt, mit 38 Gliedern, das erste weniger als 1.5 Mal so lang wie weit, etwa das 8-le, von oben geschen, quadralisch, kein Glied breiter als lang, ansgenommen die letzten 8 Glieder vor dem Endeonus, die etwas quert sind.
Kopf quer: Schläfenprofil hinter den Ausgen kaum verschmälert, gerundet: Wangenprofil, von vorn geschen, ziemlich stark und geradlinig zur Mandibelbasis hin verschmälert: Malarraum länger als die Breite der Mandibelbasis Mandibeln schlank, mit schwachen Endzähnen, der obere nicht viel länger als der untere.

Mesonolum sehr stark und dieht punktiert: Scatellum oben abgeflacht, kaum über das Postseutellum erhaben: Area superumedie ein wenig breiter als lang, der horizontale Baum des Propodeum in der Mitte beträchtlich kürzer als die Area posteromedia.

Postpetiolus mit scharfem Mittelfeld, in ganzer Breite schurf längsrissig: Gastrocoelen flach, ungefähr dreieckig, ihr Zwischenraum mindestens sn weit we eine von ihnen.

Gastrococlen flach, ungefähr dreieckig, mr zwes och aus wie eine von ihnen. Beine normal, ziemlich schlank: Hüften III unten glatt und glänzend, mit wenigen, verstreuten Punkten und schwacher scopa. Thorax sehwarz: die oligenden Teile rustrot; ganzes Mesonotum, Collare, breiter oberer und unterer Pronotumrand, Subalarum, Tegulae, Postscutellum, Areae spiraculiferae und untrauf einer Seitet ein Fleck auf der unteren Hälfte des hinteren Teiles der Mesopleuren.

4. Ichneumon rhododendrou spec. nov. ♀

Holotune: 9 aus N.O. Burma: Kambaiti 2000 m. in C.G.H. H.

Holotype, \(\frac{7}\) aus N.O. Burma: Kambaitj. 2000 m., in C.G.H. H.

Morphologisch unter den ähnlichen Arten gekennzeichnet durch die Mandibelhildung, mit langen und kräftigem Oberzahn und rudimentärem, nur durch eine Kerbe angezeigtem Subapicalzahn. Hierin und auch anderweitig dem nearktischen zeperum Gresson ähnlich, jedoch in den Geisselproportionen beträchtlich abweichend.

\(\frac{9}{2}\) Kopf. Mesomotum: Abdomen und Beine grösstenteils rot. Tergit 6 und 7 mit sehr undeutlichen, gelblichen Analmakeln. Petiolus und breite Basal binden des 2.—4. Tergit schwarz. Scutellum hell.

Länge: 11 mm.

Länge: 11 mm.
Schläfen leicht nach hinten verschmälert. Malarraum etwa ebenso lang wie die Breile der Mandibelhasis. — Costulae fehlend, die äussere Begrenzungsleiste der Areae deutiparae undeutlich, letztere daher ohne seharfe Hinterecken und am Ende almählich in die Areas spiraculiferae übergehend. Area superomedia länger als breil. Covalleiste deutlich. — Mittelfeld des Postpeliolus deutlich, aber nicht sehr echarf hervortrebend, fein und unregelmässig längsrunzlig. — Molomen kurz oval. Gastroenden klein, dreieckig, der Zwischenraum wenig grösser als eine von ihnen. — Gesicht und Clypeus zerstreut grot punktiert. Mesomotum sehr grob und dicht punktiert, fast Estonet 7s. Are. M. B. 1–3, 1961.

6 a. Ichner mon annaelisae spe ; nov. 22

 $\begin{array}{l} \textit{Holotype} \ \ \widehat{\mathbf{v}} \ \ \text{aus N. Burma: MI. Victoria 2800 m. in C.G.H. I.} \\ \textit{Verbreitang: N. Burma and N.O. Burma.} \\ \textit{Subspec. nov. himotograms: Darjeeling.} \end{array}$ 

GERD II. HEINRICH

Subspec, nov. himdagamas: Darjecling.

§ Dunkel braunrot mit reicher weisslichgelber Zeichnung des Abdomen. Tergil I mit Apicalbinde 2 und 3 cheim § 2—11, mit grossen Makeln in den Hinterecken. Tergil 6 und 7 mit Analmakeln. Tibien und Tarsen hell geringell: Sentellum hell.

Länge: 12 mm.

Sehläfen kaum nach hinten zu verschmälert. Malarraum länger als die Breit des Mandibelbasis. Aren superomedia etwas länger als breit fast stels nach hinten zu ein wenig verschmälert. Castulae fehlend. Goxalleiste deultich. —Postpetiolus quer, das Mittelfold scharf längsrisig. —Abdomen ziemlich breit. Gastrocwelen dreierkig, nicht tief, der Zwischeutzum grösser als eine von ihnen. Gesicht und Gypeus zersteut groß-punktiert, glänzend. Mes onstum sicht und groß punktiert, kaum glänzend. Hütten III hinten an der Inners ile bürstenartig dicht behaart, seicht und ziemlich dicht punktiert.

hinten an der Inmensite bürstenartig dicht behaart, seicht und ziemlich dicht punktiert.

Fühlergeissel fadenförmig, robust, vor dem Ende etwas verdickt, mit 3 diedern, das 1, etwa 2mal so lang wie am Ende breit, etwa das 7, quadratisch, die Basis braumet, das Ende sei warz. Glied 9–11 mit weissem Sattel. Gelblichweiss sind: innere Augenti der bis zum Scheitel binauf. Seutelmu, bederesits ein Fleck auf dem Propodeum auf dem Ende der Areae deutliparae und dem Ende der Metapleurent, eine Apicalbinde des 1. Tergit, grosse Maken in den Hinterecken des 2. und 3. Tergit, Endmakeln des 1. Tergit, grosse Maken in den Hinterecken des 2. und 3. Tergit, Endmakeln des 1. der Tassen III. – Zuweilen ausserdem eine Zeichnung der basien Glieder der Tarsen II. – Zuweilen ausserdem eine Zeichnung des oberen Prunotumrundes, ein Fleck der Mesupleuren, das Postseutellum und eine Zeichnung der Witste unter den Flügeln. Schwarz sind: die Basis von Tergit 1. 4. Pro- und Mesosternum eine mehr oder weniger ausgedehnte verschwommene Zeichnung des Propodeum und häufig auch der Pleuren, swie die Basis der Häften III. eine Zeichnung auf der Unterseite der Schenkel II und die Trochauteren grösstenteils.

4 Fählergeisvel sebwarz mit weissen Sattel auf Glied 4–11. — G sicht und Clypeus weiss, nur das Mittelfeld des ersteren millich oder schwarzlich. – Auch das 4. Tegil slets mit grossen hellen Seitenmaken. — Tübien und Tarsen I grösstenteils weislich, auch die helle Zeichnung der Tübien und Tarsen II grösstenteils weislich, auch die helle Zeichnung der Tübien und Tarsen II grösstenteils weislich auch die helle Zeichnung der Tübien und Tarsen II grösstenteils weislich auch die helle Zeichnung der Tübien und Tarsen II grösstenteils weislich auch die Grundfarbe des Kopfes schwarz. — Mittellappen des Mesonotum und die Grundfarbe des Kopfes schwarz. — Mittellappen des Mesonotum und die Grundfarbe des Kopfes schwarz. —

In Col. Heinrich: 10 99 und 4 ♂ N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai.

In Col. Malaise

I  $\S$  N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. 15. April I  $\stackrel{f}{=}$  N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. 8. Juni.

math. — Meso- und Metapleuren sehr grob, netzartig runzeligpunkliert.

Büften III unten ziemlich dicht punkliert, ohne Scopa.

Fühlergeissel fadenförmig, vor dem Ende kaum verdickt, das 1. Gied etwa 2 ½man so lang wis em Ende breit, etwa das R. von der Beritseife aus gesehen quadratisch, Glied 10—14 mit weissem Sattel, die Basis bis zur weissen Zeichnung his rubbraun, die Spitte dahinter schwarz.

Gehlichweiss sind: Scutellum, Makeln des 6. und 7. Tergit, und sehmale innere Augenränder, Schwarz sind, Fühlergrüben, Propuedeum, Pleuren, Pround Messaternum, alle Hüllen und Trochanteren grösstentelis, der Petiolus die Basalbädlte des 2. Tergit mit Ausnahme der Gastroccelen, eine breite Basalbände des 3. und 4. Tergit, alle Schenkel auf der Unterseite z.T. Der Rest rot.

In Col. Heinrich:

1 9 N.O. Burma: Kambaiti 2000 m. 10. April leg. Malaise.

5. Ichneuman malaisei spec pay 9

Holotype: ♀ aus N.O. Burma: Kambaiti 2000 m. in C.G.H. H.

Honorger, Faus S.A. Bullmar, Kalmani (2008). In George George (2008). George (200

zweifelios verschieden, da die Fählerproportion etwas abweicht. Auch ist die Seulptur des Postpetiolus schäfter längstrisig und die Punktierung der Häften III sehr viel zerstreuter.

2 Kopf, Mesonotum, Abdomen und Beine grösslenteils dunkel rotbraun. Tergit 0 und 7 mit deutlichen, weissen Analmakeln. Petiolus und breite Basalbinden des 2--4. Tergit schwarz. Seutellum hell.

Länge: 11 nun. Schläfen leicht nach hinten verschmälert, Malarraum etwa ebenso lang wie die Breite der Mandibelbasis. — Leisten des Propodeum vollständig, nur die Gastulae fehlend. Area superumedia etwa quadratisch oder kaum länger als breit. — Mittelfeld des Postspeliolus scharf hervoriretend, dicht und scharf längsrissig, auch die Seitenfelder längsrissig. — Abdomen kurz-aval. Gastrocolen klein, dreicekig, der Zwischenraum grösser als eine von ihmen. — Sculptur wie bei Pt. chodadendran spec. nov.

Fühlergeissel Jadenformig, vor dem Ende etwas verdickt, mit 41 Gliedern, das 1. 2mal so lang wie am Ende breit, etwa das 6. quadratisch, Glied 9 oder 10—14 mit weissem Saltel, der Rets schwarz. Schaft rot.

Gehlichweiss sind: Scutellum, Makeln auf Tergit 6 und 7. schwale innere Augenränder. Auch der ohere Promotumrand und die Wüste unter den Flügeln verschwommen gelblichrot.

Schwarz sind: Fühlergruben, Hinterrand der Wangen z.T., Propodeum, Pleuren, Pro- und Mesosternum, Häften und Trochanteren grösstenteils (Häften III mit der Oberseite rot gefleckt), Schenkel III mit Ausnahme der Spitze und Basis, Schenkel 1 und II unten und an den Seiten. Petiolus, breite Hasalbinden von Tergit 2—4 und die Spitze der Tibien III.

In Col. Heinrich:

1 9. N.O. Burma: Kambaiti, 2000 m. Mārz:

In Col. Malaise:

1 9, N.O. Burgar: Kambaiti, 7000 Fuss, Mai.

BURMESISCHE [CHNEUMON]NAE.

6 b. annaelisae himalayanas subspec. nov. ?

Holotype: ♀ aus Darjeeling, in Z.M.H.F.

§ Von der Nominatform verschieden durch weniger aus gedehnte resp. fehlende helle Bingelung der Tarsen II und III. Beim Typus nur der Meta-tarsus III verschwommen hell geringelt.

7. Ichneumon obtusicanda spec. nov. 2

Holotype: ♀ : us N.C. Burma: Karihaiti 2000 m. iu N.B.

Im Färhungstypus Pt. nm nelisne sp.n. ähnlich: aber morphologisch be-trächtlich abweichend und ar de i hellen Längslinien des Mesonotum colorisachteicht kenntlich.

nsen eiem kenninen.

2 Dunkel braumri mit reicher gelblichweisser Zeichnung, Mesonotum mit 2 durchgehenden, parallelen Läugslinien. Tersit 1 mit Apicalbinde. 2 und 3 mit grossen Seitenmakeln. 5 7 mit grossen Analmakeln. Beine einfarbig braumrat. Seutellum hell.

Länge: 13 mm.

Länge: 13 mm. Schläfen geradlinig leicht nach hinten verschmälert. Wangen lang, von Verschmälert. Malar Schäfen geradling leicht nach hinten verschmälert. Wangen lang, von vorn geschen in allmählicher Rundung nach unten zu ver elmnähert. Malar raum etwa 2mal so lang wie die Breile der Mandibelhasis. Area supersemedia rechteckig, länger als breit. Die Caslulae fehlend. Coxalleiste (eutlich. Felderung scharf hervortretend. Area deutiparae mit scharten Ecken. Scutellum leicht convex. Molomen nicht so scharf zugespilzt wie bei annuellum spec, nur, Gastrocuelem etwa viereckig, mit regelmässigen Längsrippen, der Zwischenraum etwa 2mal su gross wie eine von ihnen. Das 2. Tergit, besonders in der Mitte, dicht und fein punktiert, an der Basis tein Bingsrunzlig, die folgenden Tergilen glänzend und fast glatt. Mittelfeld des Postpetiolus wenig hervortretend, längsripsig, an der Beugungsstelle scharf-kantig abgesetzt. kantig abgesetzt.

Eühler abgebrochen

Eühler abgebrochen.

Weisslichgelb sind: Seiten des Gesichtes, innere Augenränder (die Ocellen umfassend über den Scheidel hinfort bis zur Hinterhauptsleiste), ein schmader streif der äusseren Augenränder. Collare, breiter oberer Promotumrand, 2 schmale paraflele bis zum Promotumrand durehgehende Längslinie des Mesontolum. Scutellum und Postscutellum Mesopleuren mil Ausnahme des oberen Drüttels. Basis der Metapleuralleiste, Elecken auf der Oherscile der Hütten II. die ganze Oherscile der Hütten III. beiderseils eine ausgedehnte Zeichnung des Propodeum (die die Areae deutsparae zusammen mit dem grössten Teil der Areae superoexternae, den Areae spiraculiferae und dem Enddrittel der Areae metapleurales bedeckt), der Postpetibuls, grosse Seitenmakeln des 2. und 3. Tergit, und grosse Analmakeln des 3. – 7. Tergif. Beine im übrigen braumrot ohne helle oder dunkle Zeichnung.

1 9 N.O. Surma: Kambaiti 2000 m. Mai (leg. Malaise).

stomel, Tx. Arg. 86, H. 1-2, 1965

#### 8. Ichneumon urdates Cam. ♀

Ichneumon ardates Cam. Q. Mem. Proc. Manch. Lit. Phil. Soc., 41, nr. 13, 1896 97, p. 7 8.

Holotupe: ♀ aus Süd Indien in B.M.

Auszug aus der Originalbeschreibung

Auszug aus der Originalbeschreibung:

§ Kopf und Thorax schwarz, ersteer mit roter Zeichnung. — Seutellum gelhlichweiss. — Abdomen dreifarhig: Das 1-te Tergit rot. Postpetiolus mit breiter gelblicher Apicalbinde und schwarzen Seiten. Tergit 2 ganz rot. Basalhällte des 3-ten Tergit schwarz, die Endhälfte gelb mit röllicher Tönung. Die letzten Tergite gelhlichweiss. Der Rest schwarz. — Beine mit Einsehluss der Hüften rot. — Breite Basis der Geissel röllichgelb. die Spitze schwarz.

Rot sind: Innere Augenränder breit in der Mitte und ein Fleck unmittelbar unter den Fählern

Geissel kurz und dick. --- Area superomedia etwas breiter als lang. Mittelfeld des Postpetiolus dicht längsrissig.

#### 9. Ichneumon graciliformis spec. nov. ♀

Holotype: ♀ aus N.O. Burma: Sadon, 1200 m. 1. Juli. in N.R.

Hototype: ¥ aus N.O. Burma: Sadon, 1200 m. 1. Juli, in N.R.

§ Auf Grund der borstenförmigen, schr schlanken Gestalt der Fühlergeissel des §, des Baus des Propodeum und der Gastrocoelen ist diese Art eindeulig in die grunificornis-Gruppe zu stellen, obwohl der Zwischenraum zwischen den Gastrocoelen kaum schmaler ist als eine von ihnen.

§ Kopf und Thorax schwarz. — Gesicht, Clypeus und Wangen rot. Scutellum gelb. — Abdomen dreifarbig: Postpetiolus z.T. und Tergit 2 und 3 rot. der Best schwarz. Tergit 5 mit flacher, breiter Analmakel, das 6. und zegeichnet.

1. grösstenleits gehlichweiss. — Beine rot. Beine III ausgedehnt schwarz. Läune 8 vons. ze: 8 mm

gezeichnet.

Länge: 8 mm

Kopf quer, ziemlich breit. Schläfen in flachem Bogen nach hinten zu verschmälert. Scheitel von Augen und Nebenaugen in ziemlich steiler Schrigung nach hinten zu abfallend. Wangen lang, nach unten zu verschmälert. Malaraum etwas länger als die Breite der Mandibelbasis. — Mesonotum länger als breit, ziemlich stark gewölbt, ohne Notauli, sehr dieht runzlig-punktiert, völlig matt. — Scutellum deutlich rundlich-convex. — Horizontaler Raum in der Milte etwa um ein Drittel kürzer als die Area posteromedia. Area superomedia nur ein klein wenig länger als breit, etwa vierreckig, mit abgerundeten Vorderecken. Costulae ziemlich deutlich. — Mittelfeld des Post-petiolus dicht und fein längsrissig. — Gastrocoelen mitteltief, breit, der Zwischenraum jedoch nur wenig schmäler als eine von ihnen. — Abdomen läng-lich-oval. Tergit 2 und 3 dicht und kräftig punktiert, schwach glänzend. Auch das 4. Tergit noch deutlich punktiert. — Bohrer ein klein wenig vorragend. — Beine ziemlich lang und schlank. — Nervulus deutlich postfurcat. Fühlergeissel lang, schlank, durchaus borstenförnig, hinter der Mitte nicht verbreitert, scharf zugespitzt, mit 32 Gliedern, das 1. mindestens 4 mal so lang wie am Ende breit, von oben gesehen das 16. annähernd quadratisch, von der abgeflachten Seite geschen kein Glied breiter als lang oder auch nur Batomet 7s. Aug. M. B. 1-1, 1861.

quadratisch. Glied 8-- 12 mit weissem Sattel, der Schaft und Glied 1--3 rot, die folgenden Glieder mit rötlichem Ende, der Best sehwarz. die ingenden direct int einerent Eule, der best serwarz. Gelb resp. gelhlichweiss sind: Seutellum, Postseutellum, eine breite, flache Analmakel des 5. und der grösste Teil des 6. und 7. Tergit.

Braunrol sind: Gesicht, Clypeus, Wangen, innere Augenränder his zur Höhe der Nebenaugen aufwärts. Hinterecken des oberen Pronotumrandes, Tegulae, Hüften 1 gegen das Ende. Postpetiolus grössfenteils oder gegen das Ende und Tergit 2 und 3.

Beine braunzot

ine braunrot. — Schwarz sind: Hüften und Trochanteren, Schenkel III. Ausnahme des basalen Viertels), Spitze der Tibien III. — Tarsen gegen (mit Ausnahme der das Ende gebräunt

In Col. Malaise:

2 99 N.O. Burma: Sadon 1200 m. 1. Juli.

#### 10. Ichneumon ruficaput spec. nov. ♀

Holotype: ♀ aus N.O. Burma: Kambaiti, 2000 m. in C.G.H. H.

9 Dreifarbig: schwarz. Tergil 2—3 mil Ausnahme einer schwarzen Binde des drillen) und der Kopl grösstenteils rol: Tergil 5—7 mit weissen Anal-makeln: Seutellum hell Beine rol, die Schenkel z.T. schwarz. Mesonotum mil 4. dunkelrolen Längslinien.

Länge: 12 mm.

Länge: 12 mm.
Schläfen fast geradlinig leicht nach hinten verschmäfert. Wangen breit, nach unten zu wenig verschmälert. Malarraum etwa ebenso lang wie die Breite der Mandihelbasis. Mittelfeld des Gesichtes deutlich hervortrelend. —Felderung scharf, Goxalteisten deutlich, Gastulae jedoch fehlend. Area superomedia rechteckig, erheblich länger als breit. — Das klar hervortretende Mittelfeld des Postpeliolius scharf längsrissig. Der Zwischenraum der Gastrococlen deutlich grösser als eine von ihnen.

Fühlergeissel fadenförnig, am Ende ein wenig verjüngt, vor der Spitze icht verbreitert, mit 37 Gliedern, das 1. gut 2 ½mal so lang wie am Ende reit, etwa das 8. quadratisch. Glied 8—13 mit weissem Sattel. Schaft top red

unten rol.

Hellgelb ist: das Scutellum. Weiss sind: Analmakeln auf Tergit 5--7, Böllichweiss sind: Gollare. Tegulae z.T., schmale innere Augenränder.

Dunkelrol sind: der gauze Kopf mil Ausnahme der Fühlergruben zusammen mit der Stirmmitte und dem Ocellenraum; 2 verschwommene Längsinien des Mesonotum, die nach vorne zu den Pronotumrand erreichen
und nach hinten zusammenfliessen, 2 Seitenlinien des Mesonotum neben den
Tegulae, oberer Pronotumrand, Segment 2 und 3, letzleres mit Ausnahme der
schmalen Basis. chmalen Basis.

Beine grösstenteils rot, Schwarz sind: alle Hüften und Trochanteren, Schen-kel 1 und 11 grösstenteils, Schenkel III im Enddrittel auf der Aussen- und

In Col. Heinrich: 1 § N.O. Burma: Kambaiti 2000 ni, Mai (leg. Malaise).

Entomol. Tz. Ary. 86. H. 1-2. 1965

## GERD H. HEINRICH

11. Ichneumon indosessor spec. nov. 89

Holotype: 

§ aus N.O. Burma: Kambaiti 2000 m, in C.G.H. II. § Dreifarbig: Schwarz, Tergil 2 und 3 rot. 5—7 mil weissen Analmakeln.
Scutellum hell. Breite Gesichtsseiten und Wangenende rot. Fühlergeissel drei-

Seutetlum helf. Breite Gesichtsseiten und Wangenende rot. Fühlergeissel dreifarbig. Beine rot. die Schenkel z.T. schwar. Länge: § 16 mm. § 15—17 mm.
Schläfen geradlinig leicht nach hinten verschmälert. Wangen lang, nach unter zu leicht verschmälert. Malarraum länger als die Breite der Mandibelbasis. Mittelfeld des Gesichtes weuig hervortretend. — Scutelhum flach, etwas zum Postscutellum ahfallend. — Felderung scharf, auch die Costulae ziemlich deutlich. Area supernwedia annähend quadratisch. — Abdomen breitvard, scharf zugespitzt. Postpetiolus etwa 2mal so breit wie lang, das klar hervortretende Mittelfeld scharf längsrissig. Gastrocoelen dreieckig, wenig tief, der Zwischenraum grösser als eine von ihnen.

hef, der Zwischenrami grösser als eine von ihnen.
Fühlergeissel ziemlich kurz und kräftig, borstenförmig, mit 42 Gliedern,
das 1 gul 2mal so lang wie am Ende breit, etwa das 9 oder 10. quadratisch.
Glied 8—14 mit weissem Ring, die vorbergebenden Glieder einschliesslich des
Schaftes auf der Unterseite rot, auf der Oberseite z.T. dunkelbraun. Die
Glieder hinter der weissen Zeichnung schwarz.

Gelb ist: das Scutellum.

Rötlichgelb sind: der obere Pronotumrand im Enddrittel vor den Tegulae, die Tegulae und das Collare.

Weiss sind: Endmakeln auf dem Rücken von Tergit 5-7.

Rot sind: breite Gesichtsseiten, das Ende der Wangen, innere Augenränder bis zur Scheitelhöhe hinauf, das 2. und 3. Segment.

Beine braunrot, Schwarz sind: alle Hüften und Trochanteren, Schenkel I und II auf der Oberseite ausgedehnt, mehr als die Endhäffte der Schen-

kel III.

3 Gelb sind: Gesicht und Clypeus. Unjerseite des Schaftes, oberer Prono-tumrand grösstenteils. Tegulac, Wülste unter den Flügeln. Zeichnung am Ende der Hüften I und II. Scutellum, Tibien und Tarsen grösstenteils (Tibien III im Enddrittet rätlich, am Ende in Schwarz übergehend). Weiss sind: Endnyakeln auf dem Rücken von Tergit 6—7 oder 5—7, ein Fühlerring etwa auf Glied 13—18.

Unterseite der Fühlergeissel braun, die Oberseite schwarz.

Tergit 2 und 3 und die Basis der Schenkel III rot. Schenkel II auf der Unter-ite und am Ende. Schenkel I grösstenteils gelhrot, die Spitze beider mehr gelb.

Sculellum stärker convex als beim 2. Gastrocoelen relativ breiter, d.h. der Zwischenraum nicht grösser als eine von ihnen. Das 3. Tergit deutlich breiter als lang. Var. 3. Geringfügige schwarze Zeichnung längs der Basis des Clypeus.

In Col. Heinrich:

1 ♀ und 12 ♂♂ Burma: Kambaiti 2000 m. Mai (leg. Malaise).

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. I

#### 2. Genus Spilichneumon Thoms.

Opusc. Ent., Fasc. XIX, 1894, p. 2087/2088 Generolypus: Amblyteles occisorius Grav

Generotypus: Amblyteles occisorius Grav.

Thomson gab bei Abtrennung dieser Untergattung vom Genus Amblyteles auct. in der Hauptsache eine Färbungsdiagnse. Die um die Species occisorius Grav. sich gruppierenden Arten bilden jedoch auch morphologisch eine gut gekennzeichnete Gruppe, doch ist diese nicht so scharf umrissen wie z.B. das Genus Clenichneumon Thoms. und besonders zum Genus Pseudamblyteles Ashm. hin ist die Grenze keine scharfe.

Die wesenlichsten morphologischen Merkmale der Gattung bestehen in weiblichen Geschlecht in dem gestreckteren Propodeum, den breiten Schläfen und Wangen und den verbreiterten Mandibeln. Hierzu kommt noch die gedrungene, rolust-borstenfürnige Gestalt der Fühlergeissel. Die 25 zeichnen sich durch ein verschmälertes und in der Mitte verlängertes Hypopygium aus.

Auf Grund der ohen skizzierten Merkmale der Gruppe wären die heiden europäischen Species 7-guttatus Grav. und ruptorius L. (Gravenhorstiff Wesm.) aus der von Thomson ursprünglich eingeschlossenen Artenzahl der Gattung auszuschliessen, obwohl die zugehörigen 36 eine analoge Bildung des Hypopygium besitzen.

Eine persische und eine hurmesische Art sind zweifellos typische Vertreter der Gattung, dwohl die Färbung bei beiden völlig anders ist als bei den europäischen Species.

Biologisch sind die hierher gehürigen Arten gekennzeichnet als Parasiten eryptophag, besonders im Innern von Pflanzenstengen lebender Eulenraupen.

Das verlängerte Propodeum bleibt morphologisch das Hamptkennzeichnen

eryptophag, besonders im Innern von Pflanzenstengeln lebender Eulenraupen. Das verlängerte Propodeum bleibt morphologisch das Hanptkennzeichnen der Galtung gegenüber Pæudambiyteles Ashm. Dieses Merkmal kommt zum Ausdruck durch das Verhällnis des horizontalen Baumes zum abschüssigen welcher dem letzteren an Länge in der Mite zummindesten gleich ist, tim vielfach jedoch auch erheblich an Länge übertrifft. Die Area superomedia jat länger als breit, gewöhnlich an den Seiten nicht sehr seharf, am Endegar nicht begrenzt. Von Dorn- oder Zahnbildung fehlt jede Spur. Schläfen und Wangen sind breit, zuweilen aufgetrieben. Die Mandibehen sind rohust und, besonders am Ende, viel breiter als hei Pseudambiyteles. Bei den 55 ist das Propodeum relativ weniger gestreckt als bei den 92 Die Area superomedia ist infolgedessen vielfach nicht länger als breit und bieltel in diesen Fällen kein sicheres Kennzeichen. Ein solches ist in der Gestall des Hypopygium auch nicht gegeben, da dieses sähnlich gebildet ist wie bei Eutanygeera Cam, und bei Triptognafun Berthoumien. Die 56 sind also met dann mit Sicherheit zu determinieren, wenn die Area superomedia länger als breit und hinten nicht scharf begrenzt und gleichzeitig das Hypopygium verjüngt und in der Mitte verlängert ist.

Spilichneumon victoriae spec. nov. 9

Holotype: § N. Burma: Ml. Victoria 2800, Mai, in C.G.H. II.
§ Schwarz mit sehr reicher gelber Zeichnung, Mesonotum und Schläfen ausged hnt dunkelrot, ersteres mit gelbem Mittelfleck. 2. Tergit mit gelben

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. I

Basalhinde, alle folgenden mit grossen gelben Seitenmakeln. Schenkel rot, Tibien und Tarsen gelb und schwarz geringelt.

innen und Tarsen gelt und schwarz geringell.
Länge: 13 mm.
Koff von vorne geschen fast quadratisch, von oben gesehen wenig breiter
als lang. Schläfen breit, wenig nach binten verschmälert. Hinterhaupt ausgerandet. — Horizontaler Raum des Propodeum fast noch einmal so lang wie
der abschlüssige. Area superomedia um ein Mehrfaches länger als breit, nach
vorne zu elwas verschmälert, binten und binten an den Seiten undeutliche
begrenzt. Costulae fehlend. — Postpetiolus allmäblich nach binten verbreitert, länger als breit und etwa eben so lang wie der Peliolus, mit undeutlichem
Mittelfeld und Spuren von Längsrissigkeit in dessen Mitte, am Ende
fast glatt. Gastromeden kaum angedeutet. Tergien glänzend und fast glatt.
Schenkel sehr dick. Tibien I und II sehr kurz und auffallend stark gedornt,
die Tibien II kaum halb so lang wie ihre Tarsen. Aldomen lang gestreckt.
Itast eylindisch. Der Habitus der Figur erinnert an Spillichn, nonagriese.
Hölmig.
Fühlergeissel sehr kurz, robust, sehwach zugesnitzt, mit 40 ausserzewähn.

dae Tibert I Kaum halt so lang wie ihre Tarsen. Andonnen lang gesterekt, fast exhidrisch. Der Habitus der Figur erinnert an Spilichn, nonagrüer. Holmgr.
Fühlergeissel sehr kurz, robust, schwach zugespilzt, mit 40 aussergewöhnlich gedrungenen Gliedern, schon das 3, etwa quadralisch. Glied 9—18 mit weissem Ring, Glieder bereits vom 7, an deutlich breiter als lang.
Gelb sind: Gesieht, Elxpeus mit Ausnahme des schmalen Endsaumes, ein rundlicher Fleck der Wangen, breite, innere Augenränder, die Ocellen um greifend bis fast zur Hinterhauptsleiste hin. Collare, breiler oberer Pronotumrand, ein grosser Fleck beiderseils auf dem Mesosternum. Willste unter den Flügeln, mehr als die untere Hälfte der Mesopleuren, ein rundlicher Mittelfieck des Mesonotum. Sculcllum, ein grosser Fleck der Metapleuren, beiderseils ein Fleck auf dem Propodeum, der das Ende des Raumes der Areae deutliparae, das Ende der spiraculiferae und einen Teil der superoexternae bedeckt, ein breiter Fleck resp, eine Querbinde an der Basis des 2. Tergil, grosse, nach binten zu allmählich an Umfang ahnehmende Seiteumakeln aller Tergiten. Hüften 1 und 11 mit Ausnahme der Basis, Oberseite der Hüften III. ein Fleck am Ende auf ihrer Unterseite.

Schenkel dunkelrot mit schwarzer Spitze, Thion gelb, an der Basis schmar, die Klauenglieder fast ganz dunkel.

Dunkelrot ist die Färbung der Wangen (mit Ausnahme des gelhen Flecks und schwarzen Endrandes), der Schläfen, der Unterseite des Schaftes und grösstenleils der Oberfläche des Mesonotum.

In Col. Heinrich: 4 99 N. Burma: Mt. Victoria 2800 m, Mai.

#### 3. Genus Pseudamblyteles Ashmead

Pseudomblyteles Ashmead, 1900, Proc. U.S. Nat. Mus., XXIII, p. 18. Physicoleles Berthoumieu, 1904, Gen. Inc., XVIII, p. 50 - 51.

Generotype: Amblyteles palliotorius (Gravenhorst). Verbreilung: Die Galtung ist in zahlreichen Arten über die paläarktische und nearktische Region, sowie über die Hochgebirge der orientalischen ver-

## GERD H. HEINRICH

erste nur drei mal so lang wie breit; Schenkel III einfsrbig dunkelrot. (Länge 17 mm.) . . . . . . 2. charlottae spec. nov. N. Burms, Mt. Victoria 2400-2600 in.

#### 1. Pseudumblyteles ruficoxis spec. nov. ♀

Holotype: ♀ N. Burma: Mt. Victoria 2800 m, Mai. in C.G.H. I.

Schwarz, Kopf und Thorax mit weisser und roler Zeichnung, Abdomeil reicher weisser Zeichnung. Propodeum ganz schwarz, Beine schwarz ihlen mit weissem Bing, Schenkel trüb-dunkelrot, Hüften hellrot.

Lange: 11 mm. Wangen länger als die Breite der Mandibelhasis. Schläfen allmählich und fast gerzdlinig nach hinten verschmälert. Area superomedia etwas länger als breit, rechteckig, gut halb so lang wie die Area posteromedia. Costulae kunu angedeutet. Areac denliparae mit kräftigen, aufwärts gehogenen Zähnichen. Scutellum nur leicht convex. Mittelfeld des Postpetiolus weniger deutlich als bei den andren Arten der Gattung hervortretend, fein längrissig. Gastro-cuelen fehlend. Alle Tergiten glatt und glänzend, ohne Punktierung.

Fühlergeissel borstenförmig, nur von mittlerer Länge, ziemlich kräftig, scharf zugespitzt, hinter der Milte wenig verhreitert, mit 40 Gliedern, das B. elwa quadratisch, das breiteste 1 ½mal so breit wie lang. Glied 8—14 mit weissem Ring, der Schaft rot.

weissem Ring, der Schaft rot.

Weiss sind: die inneren Augenränder den Ocellenraum beinahe ringsherum umgeriend, oberer Pronotumrand. Wülste unter den Flügeln, 2 Längslünien des Mesonotum, die nach vorne zu leicht divergierend, his an den Pronotumrand reichen und nach hinten zu zusammenflüssen, das Scutellum, Oberseile der Hüften 11 und 111. ein breiter Ring aller Tibien, 2 grosse Scitenmakeln an der Basis des 2. und 3. Tergit, die des 2. an der Basis zuweilen zusammenflüssend. 2 grosse, in der Milte fast zusammenstossende Seitenmakeln des 4. Tergit, die dessen Endrand bedecken, die Basis aber frei lassen, 2 kleine Seitenmakeln des 4. Tergit, die dessen Endrand bedecken, die Basis über frei lassen, 2 kleine Seitenmakeln beiderseits in der Milte des 5. Tergit und eine grosse Apicalmakel des 7. (zuweilen auch eine geringfügige Zeichnung auf dem 6. Tergit).

Rot sind: Gesichl, Clyneus Fühlerschaft Weissen bis fest zum Scheinel.

Rot sind: Gesicht. Clypeus, Fühlerschaft, Wangen bis fast zum Scheitel Estomol. 7s. Arg. M. H. 1-2, 1965

Kopf. Clypeus und Mandibeln normal. d.h. wie bei Ichneumon L. geformt. Kopf, Clypeus und Mandibeln normal, d.h. wie bei Ichneumon L. geformt. Scutellum rundlich convex bis flach, obne jede Randung. – Propodeum mit deutlicher Basaffurche, insbesondere die Area basalis vertieft; der horizontale Raum erheblich kürzer, zumeist nur halb so lang wie die vom Hüsterand der gewöhnlich quadrafischen Area superomedia in steller Schrägung abfallende Area posteromedia. Costulae off deutlich, Areae dentiparae zuweilen nur winklig hervortretend, zuweilen nur den in keinen, spitzen, aufwärts gerichteten Dörnchen.

wärts gerichteten Dörnchen.

Abdomen der Ψ2 amblypyg, mittelbreit bis breit elliptisch. Postpetiolus mit scharf hervorfretendem, nach hinten zu erweitertem, fein und regelmässig längsrissigem Mittelfeld Gastrocoelen klein und flach. Thyridia fehlend oder undeutlich.

Fühlergeissel der Ψ2 borstenförmig, mehr oder weniger lang, bei den meisten Arlen schlank, die der δ δ nicht, oder schwach knotig.

Areola im Vorderflügel regelmässig pentagonal, oben breit offen.

Bei den  $\delta \delta'$  ist zumeist nur Sternit 1–3 gefallet. Hypopygium nicht in eine Spitze auslaufend. Die  $\delta \delta$  sind in Fällen, in denen die Bauchfalle länger ist, von Ichneumon L.  $\delta \delta$  einzig an den fehlenden Thyridia zu unterscheiden.

Die Gallung weicht ab von Arheins Cam, durch der relativ kürzeren horizontalen Baum des Propodeum (beim 2 deutlicher als beim 2) und durch die regelmässig nadelrissige Sculptur des Postpetiolus mit sehärfer hervortretendem Mittelfeld. Das Abdomen der 99 ist zudem in den meisten Fällen breiter oval.

Bemerkung. Diese Gattung birgt noch ein nomenklatorisches Problem. Sie ist nämlich praktisch nicht vom Genus Biphyes Kriechbaumer zu unterscheiden, das 10 Jahre Priorität besitzt, Jedenfalls habe ich mich bisher vergeblich bemüht, einen brauchbaren, generischen Unterschied zu finden. Es erscheint mir sehr unerwünscht, den eingebürgerten Namen einer so grosen Gattung zu ändern. Nur aus diesem Grunde möchte ich eine Synonymsierung beider Genera noch vermeiden, his ich Gelegenheit habe den Fall noch einmal zum Gegenstand einer gründlichen Untersuchung zu machen.

## Bestimmungstabelle

der, bisher bekannten burmesischen Pseudamblyteles-Arten 99

der, bisher bekannten hurmesschen Pseudammitgteits-Arten Y2

1. Alle Hüften hellrol. Kopf ausser mit weisser auch mit roter Zeichnung; Geissel mit elwa 40 Gliedern, bereits das 84 e quadratisch, (tieisse) schwarz mit weissem Ring; Propodeum ganz schwarz; Aldomen schwarz mit reicher weisser Zeichnung; Tibien schwarz mit weissem Ring; Schenkel dunkelrol; Länge 11 mm.)

1. trificaris spec, nov.

N. Burma, M. Victoria 2800 m.

4. Burma, M. Victoria 2800 m.

4. Kürperzeichnungen dienheimweiss; Geissel mit 44—55 Gliedern, frühestens das 10-le Glied quadratisch

2. Körperzeichnungen elfenheimweiss; Geissel mit 53 Gliedern, vom 1-len Glied an bis elwa zum 16-ten elfenheimweiss; Geissel mit 53 Gliedern, vom 1-len Glied an bis elwa zum 16-ten elfenheimweiss; bereit das 10-te quadratisch das Katomot Tr. Avg 80 B. 1-1. 1861

#### BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. I

hinauf, Prosternum, die Grundfarbe aller Hüften, eine verschwommene Zeich-nung unten auf den Mesopleuren und das Postscutellum. Schenkel trüb-dunkelrot, am Ende schwärzlich.

In Col. Heinrich:

3 99 N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai

## 2. Pseudambtyteles charlottae spec. nov. $\delta Q$

Holotype: ♀ aus N. Burma: Mt. Victoria 2400 m. Mai. in C.G.H. H.

2 Schwarz mil ausserndenlich reicher elfenheinweisser Zeichnung. Propodeum ganz oder grösstenteils elfenbeinweiss gefärht, ebenso 2 durchgehende, in der Mitte sich zu einem grossen Fleck vereinigende Längslinien des Mesunolum, die Wurzelhälfte der Fühlergeissel und eine sehr ausgedehnte Zeichnung von Tergil 2—7, die stets den grössten Teil von deren Oherfläche einnimmt. Beine weiss. Schenkel dunkelrot. Tihien 111 schwarz gezeichnet.

Länge: 17 mm

Länge: 17 mm.
Wangen erheblich länger als die Breite der Mandibelbasis. Schläfen allmählich und fast geradlinig nach hinten verschmälert. Area superomedia
quadratisch, etwa habb so lang wie die Area posteromedia. Gostulae ziemlich
deutlich und näher der Area basalis als dem Endrand der Area superomedia.
Areae deutiparae mit ziemlich langen, aufwärts gebogenen, spitzen Dörnchen. Seutelhum rundlich convex, glänzend. Mittelfeld des Postpetiolus von
der Beugungsstelle bis zum Endrand regelmässig sich erweiternd. Gastrocoelen nur schwach angedeutel. Tergiten dicht und fein punktiert, nur die
letzten elwas glänzend.

Eibberoriek bewerdensig auf Gallond kon zuch bei der Schleiber.

Fühlergeissel borstenförmig, auffallend lang und schlank, mit 55 Gliedern, kein Glied deutlich breiter als lang, das 1. etwa quadratisch. Unterseite des Schaftes und Glied 1--16 elfenbeinweiss. Das 1-te Geisselglied nur 3 Mal so lang wie am Ende breit.

Schaffes und Glied 1.—46 elfenheinweiss. Das 1-te Geisselglied nur 3 Mal so lang wie am Ende breil.

Elfenheitweiss sind: Gesich und Clypeus. Wangen bis über die Mitte des hinteren Augenrandes hinauf, innere Augenrander, den Ocelleuraum ungreifend und bis zur Hinterhauptsleiste durchgehend. Halsvand, untere Promotumeken, die obere Hälfte des Pronolum. Wülste unter den Fligeln. Mesopleuren mit Ausnahme des oberen Drittels. 2 bis zum Pronolum durchgehende Längslinien des Mesonotum, die sich in dessen Milte zu einem etwa viereckigen. Heck vereinigen. Scutellum und Postscutellum. Propodeum ganz oder grösstenteils, zumindesten aber die ganze Area superomedia, der ganze alsehüssige Raum, und die Metapleuren fast ganz idie Dörnechen stets dunkel), das 2. Tergit mil Ausnahme einer berien, in der Mitte nach vorne zu spitzwinklig vorspringenden, schwarzen Apicalbinde, das 3. Tergit mil Ausnahme den schmalen Endsaumes und einer schmalen Längslinie in der Mitte, die zuweilen fast ganz fehlen kann, zuweilen auch die helle Färhung des 3. Tergit in 2 sehr grosse Makelm auffüst, das 4. Tergit mil Ausnahme der schmalen, schwarzen Basis, die in der Mitte als breiter, keifförmiger Fleck nach hinten zu vorspringt, durchgehende Apicalbinden der folgenden Tergiten, die Hüften. Trochanteren und Trochantellen 11 und 11. Endhälfte der Trochanteven und Trochantellen 111. Hüften 111 mit Ausnahme der Basis

unten und an den Seiten, alle Tibien und Tarsen, mit Ausnahme einer schma-len, schwarzen Zeichnung an Basis und Ende der Tibien. Alle Schnekel rot.

δ Beim δ sind die Schenkel I und II mit Ausnahme der dunklen Basis elfenbeinweiss statt rot, die Schenkel III dagegen rot wie beim Σ. Die Eühler-geissel ist zuweilen bis zum 22. Glied, tan der Basis ringsberumt, später nur auf einer seiter elfenbeinweiss, ehenso das 4. Tergit mit Ausnahme einer schnaden Mittellinie, die Binde des 5. Tergit gewöhnlich in der Mitte unter-

Die Art zeigt grosse Achnlichkeit im Färbungstyp mit dem europäischen trifusciatus Grav. Sie lebt in den Wäldern des Hochgebirges zwischen 2400 m und 2600 m und ist hier die häufigste unter den verwandten.

Benannt zu Ehren von Fräulein Liesefolle Machatscheek, die sämtliche 🍄 dieser grossen und auffälligen Art erbeutete.

and consider the mass of the second section of the second section of the second secon

#### 3. Pseudamblyteles malaisei spec, nov. 9

Holotype: 9 aus N.O. Burma: Kambaiti, 7000 ft. in N.R.

Polotype: Y aus N.O. Burma: Kambant, 1000 H. in N.R.

§ Schwarz mit ausserordentlich reicher gelber Zeichnung, Horizontaler Raum des Propodeum ganz oder grösstenteils schwarz. Mesonotum mit 2 durchgehenden in der Mitte sich zu einem grossen Fleck vereinigenden Längstinen. Fühlergeissel schwarz mit breitem, weissen Ring, Tergit 2—4 mit sehr grossen, gelben Seitenmakeln, die des 2. au der Basis zusammenhängend. Tergit 5—7 mit ebensotchen Endbinden. Alle Schenkel duukelrot mit dunkler Spitze. Thien und Tarsen gelb, die ersteren an Basis und Spitze schwarz gezeichnet.

Länge: 13—16 mm

Diese Species gleicht morphologisch, coloristisch und in der Sculptur char-lottar spec, nov., zum Verwechseln, sie ähnelt coloristisch noch mehr victoriae

Sie unterscheidet sich morphologisch durch eine etwas andere Fühlerpro-

porton: Fühlergeissel borstenförmig, sehr lang und schlank, mit 48–50 Gliedern, kein Glied erheblich breiter als lang, etwa das 13. Glied quadratisch, das 1. Geissel glied fast 3.5mal so lang wie am Ende breit. Unterseite des Schaftes und Glied 3–20 (Mt. Victoria) oder 7—16 (Kamhaiti) weiss.

Die coloristischen Hauptunterschiede von charlottae spec, nov. sind die

folgenden: Zeichnung des Körpers gelb (statt elfenbeinweiss). Horizontaler Raum des Propodeum grösstenteils sehwarz (statt grösstenteils elfenbeinweiss). Schen-kel an der Spitze schwarz (ezeichnet (statt ganz rot)). Die basalen Geissel-glieder schwarz (statt weiss).

Entomol. Ta. Arg. 86. H. 1-2, 1985

GERD H. HEINRICH

Die Art schliesst sich in ihrer vertikalen Verbreitung nach oben zu an das Areal von *D. charlottue* spec. nov. an.

In Col. Heinrich:

8 99 N. Burma: Mt. Victoria 2800 m, April und Mai.

#### 4. Genus Ctenichneumon Thoms

Opusc. Ent., fasc. 19, 1894, p. 2082. Dochyteles Berth., Gen. Ins., fasc. 18, 1904, p. 50

nol. Ta. Arg. 86. H. 1-2, 1965

temer Ent. face. 18. 1994. p. 2002.

Generotypus: Amblyteles Junerens Fourct.

Diese durch Thomson vom Genus Amblyteles auct. abgetrennte Untergatung stellt ein ausgezeichnetes, scharf unrissenes Genus dar, das im Gegensatz zu manchen anderen der Subfam. Ichneumoninne auch im männtichen Geschlecht leicht erkennthar ist und dessen Diagnose auch auf die orientalischen Species genus zutrifft.

Kopf normal. Schläfen kaum bis ziemlich stark verschmälert. Clypeus normal, mit geradem Endraud. Mandibelm normal, zweirähnig, seblank.
Scutellum flach bis leicht eonvex, ungerundet. Propodeum vollständig gefeldert, nur die Gostulae zumeist fehlend. Der Raum der Area basalis vertieft. Area superomedia quadratisch oder quer. Die denliparae nach unten gebogen, ohne scharfe Spitzen oder Dörnichen. Der horizontale Raum des Propodeum in der Mitte kaum mehr als halb so lang, wie die vom Hinterand der Area superomedia steil nach hinten abfallende Area posteromedia.

Postpetiolus mit scharf hervurtretendem, längsrissigem Mittelfeld. Gastroeden gross und tief wie bei Coelichneumon Thoms, aber ohne deutliche Thyridien, der Raum zwischen ihnen zumeist längsrissig, die hinteren Terpiten dagegen mehr oder weniger glatt und glänzend. Abdomen der 92 länglich-oval, amblyppg. In beiden Geschlechtern höchstens das 2. Sternit, bei einzelnen Arten auch dieses nicht, mit Längsfalte.

Fühlergeissel der 92 horsten/förmig, hinter der Mitte ein wenig serbreitert, zuweilen kurz mit gedrungenen Basalgideern, zuweilen von mitterer Länge, die der 5 d stels mindestens in der Endhälfte mehr oder weniger stark knotig, Arrola im Vorderfügue penlagunal, oben breit offen.

Astronom voncerruger pemagonat, open breit offen. Das gänzlich unbewehrte Propodeum, die tiefen Gastrocoelen, die zumindesten vom 3. an stark verhornten und ungefalteten Sterniten, das amblypyge Abdomen der 99 und die kuntige Fühlergeissel der 55 kennzeichnen die Gattung zur Genüge vor den verwandten. Die 55 sind höchstens mit Goelichneumon-55 zu verwechseln, aber durch die Beschaffenheit der Sternite, der Geissel und besonders durch das Fehlen deutlicher Thyridien leicht zu unterscheiden.

## Bestimmungstabelle

aller bisher bekannt gewordenen Continental-asiatischen

Ctenichneumon-Arten: Grundfarbe des ganzen Körpers melallisch-hlau oder -grün 2
Grundfarbe des Körpers schwarz 3 In Col. Heinrich

1 7 N. Burma: Ml. Victoria 2600 m. April.

to Col. Malaise

4 52 N.O. Burma: Kambaili 7000 Fuss, April

#### 1. Pseudamblyteles victoriae spec, nov. ♀

Holotype: ¥ N. Burma: MI. Victoria 2800 m. Mai, in C.G.H. H.

Holotype: Y.N. Burma; MI. Victoria 2000 m. Mai, in C.G.H. II.

Schwarz mit ausverordenlich reicher gelber Zeichnung. Horizontaler Baum des Propodeum ganz schwarz. Mesonolum mit 2 zumeist durchgehenden, in der Milte zu einem grossen Fleck sich vereinigenden Längsfänlen, zuweilen auch die Längsfänlen nach hinten nicht bis zu dem Miltelleck durchgehend. Fühltergeissel schwarz mit schmaten, weissen Ring. Tergit 2—4 mit sehr grossen Seitenmakeln, die des 3. zuweilen unterbrochen. Fragit 5—7 mit ebensolchen Endlinden, die des 3. zuweilen unterbrochen. Alle Schenkel dunkefrot, am Ende breit schwarz. Tiben und Tarsen gelb, die ersteren an der Basis schmal, am Ende breit schwarz, die letzteren mit dunk-bro. Zeichmung. ler Zeichnung.

ler Zeichmung.

Länge: 13 mm.

Diece Species gleicht colorostisch molaisei spec, nov. zum Verwechseln, unterscheidel sich jedoch morphologisch durch andere Fühlerproportion, habituell durch ein gestreckteres Abdomen und coloristisch durch die Breisleren, schwarzen Enden der Tibien I und den schmalen Fühlerfring. Ausserdem ist die Seulptur das Abdomen feiner und etwa vom Ende des 3. Tergid an deutlich glünzender.

Fühlergeissel borsteutfürmig, lang und schlauk mit 44–45 Gliedern, das 1, etwa 25mal so lang wie breit, das 14 etwa quadratisch Glied 10–14 mit weissen Ring Schalt unter rot.

Gelb sind, Gesicht und Clypeus mit Ausnahme der Mitte beider, sown der Hasis und des Ludsaumes des betzuren. Wangen, durch einen schwarzen Streifen vom der gelben Fürbung des Geschies gefreuntt, breite, finnere Augenränden den Ocollenraum umfassend. Goliare, untere Pronotumecken, etwa die obere Hälbt des Pronotum, ein etwa viereckager Mitelfleck des Mesonotum, von dem ass beiderseits eine Längslinie bis an das Pronotum vorstösst, die in einzelnen Fallen auch unterbrochen sein aum. Seutellmu und Postscutelhun, Wilste unter den Flünzels unchr als die untere Hälfte der Mesopleuren, die Arean metapleurales, er abschüssige Raum des Prepodeum. Hiften und Trochault, en I. Häften und Trochault en I. Häften und Trochault en I. Häften und Trochault en I. Häften und Erge Sposse, mehr is die kasalialfte einnehmende, in der Basis vereinigte, Makeln des Tergid 2, 2 ebensolch des Tergid 3, 2 anch innen verschmillerte auf Ter il 4, welche die Mitte und die Basis frei lassen, aber bis zum Endzaud ses Tergids reichen. Endbinden von Tergif 5–7 die and den 5, zuweilen auterbrochen sind.

Dunkelret sind: der Raum hinter den obereit 45 des hinteren Augenrandes und alles Scheukel, letztelze mit Aussahme des breisen Endes.

Tibien gelb, die Basis und mehr als das Enddrittel von allen Tibien scharf abgesetzt schwärz. Tarsen gelb, die Klauenglieder, sowie Hasis und Ende der ersten Glieder verdunkell.

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. 1 Mittelfleck des Mesonotum, Flecken der Mesopleuren und des Propodeum, Scutellum und Seitenmakein aller Tergiten gelbliehweise, Fühlergetssel der hinter der Milte nicht verbreitert, das 16. Glied quadratisch dinnus spec, now. (N. Bur

hinter we some Mesonolum, Mesopheuren, Propodeum und Scutellum letzleres ganz ouer 1805 gemothen helle Zeichnung, nur Tergit 1 -3 mit Seilenmakeln. Fühlergeissel des § 2 nohusber, hinter der Mitte deutlich verbreitert, das 11 Gied quadratisch.

\*\*Content spectrum\*\* (N.O. Burma)

(N.O. Burma)

\*\*The conseigh
\*\*Content spectrum\*\* (N.O. Burma)

\*\*The conseigh
\*\*Content spectrum\*\* (N.O. Burma)

Mesonolum, Propodeum und Pleuren ganz schwarz ......

4. ♀♀
- ささ .

5. Geisselglieder sehr gedrungen, sehon das 3. quadratisch. Scutellum stets schwarz (Aldomen ganz schwarz oder Tergit 2 und 3 rol. Fühlergeissel ohne weisse Zeichnung) . punzeri Wesn. (China. Gelebes, Europa. N. Persien.

Fühlergeissel gedrungener, ihr erstes Glied etwa 2mal so lang wie am End breit

#### Ctenichneumon coelestis spec. nov. 9

Holotype:  $\mathfrak Q$  aus N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. März. in N.B.  $\mathfrak Q$  Kopf und Thorax metallisch-grün mit spärticher geblichweisser Zeichnung. Schenkel und Abdomen leuchten stahlblau. Letzterer mit rundlichen. weissen Seitenmakeln auf Tergit 1—3. Tibien und Tarsen sehwarz und weissen

weissen Seitenmakern auf 1856. .
geringelt.
Länge: 12 mm.
Schalfen geradlinig, schräg nach hinten verschmälert. Wangen länger als Schalfen geradlinig, schräg nach hinten verschmälert. Wangen länger als Ge Breite der Mandibelhavis. Mesonotum fein und zerstreut punktiert, glänzend. Postpetiolus und Mitte des 2. Tergit bis fast zum Ende längsrissig, die folgenden Tergiten fast gatt und glänzend. Costulae undeutlich. Area superomedin etwa 30 lang wie breit, nach vorne zu verschmälert.

Estonol 72 App 30 E. 1-2, 1955

101

Fühlergeissel burstenformig, ziendlich rohust, von mittlerer Länge, mit 40 Gliedern, das 11. etwa quadratisch, das hreiteste 2mal so hreit wie lang, das 1, etwa 3mal so lang wie am Ende breit, Glied 6—13 mit weissem Sattel, Gelblichweiss sind: Ctypensecken, ein Fleek der Wangen am unteren Augenrand, Gesiehlsseiten und innere Augenränder bis zur Scheidelhöhe himend, Wilsbe unter den Fligden, ein Fleek des oberen Pronotumrandes vor den Fegulae, eine geeingfügige Zeichnung am Ende der Hüften Lund II. bei einem Exemplar em kleimes Fleekchen in der Mitte am Ende des Seutelhum, die Hinterseken des Postpetiolus und rundliche Makeln in den Hinterseken von Tergil 2 und 3. Schenkel und Hüften blau. Tibien und Tarsen schwarz und weiss geringelt. Schwarz sind: Basis und breibes Ende der Tibien 11 and II aussen, der Tibien III rüngsherum, Basis und Spitze des 1. und 2. Tarsengliedes aller Tarsen und auch des 3. der huntersten, sowie die darauffolgenden Tarsenglieder ganz.

glieder ganz

In Col. Malaise: 2 \$\hat{2}\$ N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, 30. März.

Ctenichneumon divinus spec, nov. 39

Holotype: ♥ N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. April, C.G.H. J.

2 Kopf und Thorax metallisch-grün mit reicher gelhlichweisser Zeichnung, Mesondum mit solchem Mittelfleck, Seutellum gelblichweiss. Schenkel und Abdomen tenethend stahlbala, letzterer mit rundlichen, weissen Seitenmakeln auf Tergit 1 3. Tibien und Tarsen schwarz und weiss geringelt.

aut Tergil I. 5. Tibien und Farsen schwarz und weiss geringen.
Länge: I.I mm.
Die Art ist Ct. coelestis spec, nov. sehr fährlich und nahe verwandt. Sie
unterscheidel sich coloristisch durch die helle Fleckung der Mesopleuren des
Mesonatums und des Propodeum sowie das helle Scutellum, morphologisch
durch die scharfen Costulae und vor allem durch die anderen Fühlerproporfionen des 3.

fionen des 3. Fühlergeissel borstenförrnig, schlank und lang, hinter der Mitte nicht ver-breitert, mit 47 Gliedern. Cas 16. etwa quadratisch, kein Glied breiter als lang, das 1. mindestens 4mal so. ang wie am Ende breit. Glied 9.—14 mit weissem

das 1. mindestens sindi. Glypens mil Ausnahme des Eudes in der Mille, ein Fleck der Wangen, der vom unteren Augenränder bis zur Mandihelhasis reicht, breile Gestehtsseiten, innere Augenränder bis zur Scheitelbühe hinauf, oberer Proudumrand. Mittelfleck des Mesondums, Wülste unter den Flügeln, ein ziemlich grosser, rundlicher Fleck in der unteren, hinteren Hälle der Mesopleuren, Scutelbum tast ganz, ein Fleck auf dem Ende der Areae denliparae, der sich auf das Ende der Areae spiraculiferae erstreckt, Hinterecken des Postpetiolus und an Grösse allmählich abnehmende Mikeln in den Hinteren von Tergil 2—5. Trochanteren 1 und II. Hüfften 1 und 11 mil Ausnahme der Basis, ausgedehnte Zeichnung auf der Oberseite der Hüften HIL. Schenkel und Best der Hüften blau. Tibien und Tassen selwarz und weiss geringelt. Selwarz sind: Basis und breites Ende der Tibien 1 aussen, der Tibien II und III ringsherum. Basis und Spitze des 1. und 2. Tarsengliedes 15mml. 1 p. 11. 12. (18.)

GERD II. HEINBICH

Area superomedia und die Basis der posteromedia bedeckt, sowie ein grosser Fleck der Melapleuren gelh, der fast die ganze Area pleuralis zusammen mit dem grossten Teil der Areas spiraculiferne einnimmt. Die gelben Seitenakeln des 7. Tergit fehne, ebenso die kleinen Schultermakeln vorne auf dem Mesonotum. Trochanteren I sowie Schenkel i und if auf der Unterseite ausgedehnt der ganz gelb, auch die vorderen Tassen gelblich. Die sehwarze Zeichnung an der Basis der Tibien ganz oder tast ganz fehlend. Tegulae zusweiten ganz gelb. Einbiergeissel sehwarz, out weissen Sattel auf Glied 6 oder 7 oder 8 his 13 oder 11 oder 15. Im übrigea wie das §.

In Col. Heinrich: 1 ♀ and 3 ♂ N. Burma: Mt. Victoria 2600 → 2800 m. April und Mai.

Clenichneumon victoriae spec. nov.

Holotype: ' N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai, in C.G.H. i.

Holotype: N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai, in C.G.H. i.

Schwarz. Kopf und Thorax mit spärlicher hellgelber Zeichnung. Die letzten beiden Abdomindsegmente dunkelbraun, Tergit 2 oder 2 und 3 in den Innterecken mit verschwommen, röllichen oder gehileinroteu Scitenmakeln. Beine grässlenteils gelhrot, die Tühien hellgelb, am Ende verdunkelt. Länge: 13 mm.

Mesonotum dicht und ziemlich grob punktiert, wenig glänzend. — Area superomedia etwa quadralsch, rings schart umgrenzt. Costulae fehlend. Scurellum ein wenig eonvex. Mittefteld des Postpetioles fein und unregelmässig längerunzlig. Die Basis des 2. Tergit zwischen den Gastroorolen etwas füngsissig Das 2. und 3. Tergit dicht und ziemlich grob punktiert, fast matt, auch die folgenden Tergiten wenig glänzend. — Nur das 2. Sternit gefaltet. Fühltergeissel ziemlich robust, his zur Basis bin deutlich knotig, die Glieder sehr gedrungen, sehon das 4. so breit wie lang.

Hellgelb sind: Seiten und Basis des Cyppens, breite Gesichlsseiten. Unterseite des Schaftes. Wülste unter den Flügeln, Tegulae, oberer Pronotumrand vor den Tegulae, Scutellum. Dostseutellum, alle Tühen, die mittelsten an der äussersten Spitze, die hintersten im Enddrittet allmäblich verdunkelt, letztere zunächst in Bot, an der Spitze in Schwarz.

Ein unverkenubares Gtenichneumen & von genenkelmischen. Tenne den

. Ein unverkennbares  $Ctenichneumon = \emptyset$ von: morphologischen Typus des europäischen edictorius L.

In Col. Heinrich

N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai.

5. Genus Eutanvacra Cameron

Entenayacra Camerot, 1903, Trans. Soc. Ent. London, II. p. 227.

Generotype: Entanyacen pallidicoris Cameron. Verbreitung: Die Gattung ist mit der überwiegenden Mehrzahl ihrer Arlen über die gemässigten Zonen der alten und neuen Welt verbreitert. Sie hal Entumol Ta. Jrg. 86. H. I - 2, 1965

aller Tarsen und auch des 3. der hintersten, sowie die darauffolgenden Glie-

der ganz.

§ Weisslichgelbe Zeichnung ausgedehnter: Gesicht und Clypeus ganz.
Wangen bis etwa zu ½; des hinteren Augenrandes hinauf. Unterseite des Schaftes, Inneuseite der Schenkel II und III. Hüften 1 und II fast ganz. Hüften ten III auch auf der Unterseite, Zuweihen ein Eleckehen auf den Unterseit. Toestenhanteren III auf der Unterseite, zuweihen ein Eleckehen auf den Areae metapheurales (I von a Exemplaren), Postsettellum meistenteits. Die übrige Fürhung mit der des § übereinstimmend. Fühlergeissel ganz sehwarz.

- In Col. Heinzich: 1 ♀ and 5 さく N. Burma: Mt. Victoria 2800 in. April.

Ctenichneumon flaviperfundatus spec. nov. 19

Holotype: 9 N. Burma: Ml. Victoria. 2600 m. Mai. in C.G.H. I.

§ Schwarz mit ausserordentlich reicher gelber Zeichnung. Mesonotum mit grossem, gelben Mittelfleck. Postpetiolus ganz gelb, alle Tergiten mit eben-solchen Seitenmakeh. Schenkel schwarz, Tibien und Tarsen gelb und sehwerz gewischwal.

grosem, gelben Mittelfleck, Postpetiolus ganz gelb, alle Tergiten mit ebensolchen Seitenmakeh. Schenkel schwarz, Tibien und Tarsen gelb und
schwarz gezeichnet.

Länge: 10 mm.
Schläften ziemlich breit, rundlich nach hinten verschmätert. Scutellum in
der Mitte elwas breiter als lang, leicht rundlich-convex, nach hinten zu relativ
wenig verschmätert. Area superometia etwa quadratisch, Mitte des 2. Tergit von der Basis bis zum Ende längsrunzlig, an der Basis mehr längsrissig,
die folgenden Tergiten glänzend und fast glatt.

Fählergeissel borstenförmig, kurz, hinter der Mitte stark verbreitert und
scharf zogespitzt, mit 38 Gliedern, das 1. etwa 3mal so lang wie am Ende
breit, das 7. quadratisch, das breiteste gul 3mal so breit wie lang, Glied 7—12
mit weissem Bing, Schall unten hellgelb.
Gelb sind: Gesicht. Wangen bis elwa zu ½ der hinteren Augenhöhe hinauf, breite, innere Augenränder über den Scheitel hinweg bis nahezu an die
Hillerhauptsleiste hin, breiter, unterer und oberer Pronotumrand, Wilste
miter den Fligeln, mehr als die untere Hälfte der Mesopleuren. Fleckung der
Flegulac, ein grosser, etwa 4eckiger Mittelfleck des Mesonotum, 2 kleine
Hakenflecken heiderseits vorne auf dem Mesonotum. Scutellum, der grösste
Feil des Propodeum mit Ausnahme der Area coxales, der Basis des horizonlalen und des Endes der deutignace), der ganz Postpeliolus, 2 grosse Seitenmakeln
der Endes der deutignare), der ganz Postpeliolus, 2 grosse Seitenmakeln
der Endes der deutignare), der ganz Postpeliolus, 2 grosse Seitenmakeln
der Endes der deutignare), der ganz Postpeliolus, 2 grosse Seitenmakeln
der Endes der deutignare), der ganz Postpeliolus, 2 grosse Seitenmakeln
der Endes der deutignare), der ganz Postpeliolus, 2 grosse Seitenmakeln
der Endes der Geutignare in der Area coxales, der Basis des horizonlalen und des Endes der deutignare.
Huter der Area en gelte er der Schmale Basis, Hülten HI oben ganz und unten in der Endhälfte alle EThien
nit Ausnahme der schmanen Basis und breiteren Spitze. Tarsen II gelblichbraun,

& Au

Beine im übrigen schwarz, Tarsen 1 bräunlich, Tarsen 11 gelblichbraun,  $\delta$  Auch der Clypens ganz gelb. Endmakeln des 2. und bisweilen auch des dritten Torgit in der Mitte verbunden. Postsculellum gelb. Propodeum wie beim  $\S$  gefärht (1 von 3 Exemplaren), oder es ist nur ein Mittelfleck, der die

BURMES[SCHE ICHNEUMON]NAE. ]

ihren grösslen Artenreichtum in der nearktischen Begion entwickelt, wo Heinrich (Synopsis of Nearetic Jehneumoninae, 1961) allein für den nord-ästlichen Teil Nord Amerikas 15 Species aufführt. Nur 3 Arten kommen in Europa vor terispatoriuz Linnaeus, pallidicornis Gravenhorst und glaucatorius Ebriciust Wenige Arten sind bis in die Arktis vorgedrungen und nicht mehr als vier Species sind bisher von Gebirgen der Orientalischen Region bekannt geworden. In Afrika scheint die Gallung ganz zu fehlen.

Das Genus ist vorwiegend auf das männliche Geschlecht begründet, während die §§ schwieriger zu erkennen und vor allem von Pseudamblyteles Ashmead nicht leicht zu unterscheiden sind. Das Hauptkeunzeichen der §§ bietet der lauge, zugespitze Fortsatz ihres Hypopygiums. Eine ähnliche Bildung kommt auch in den Gattungen Triptognathus Berthoumieu und Spilichneumon Thomson vor. Das erstere Genus ist leicht au den in beiden Geschlechtern einzähnigen Mandibeln zu identifizieren. Um die Eulanywen-&§ son Spilichneumon zu unterscheiden steht ein Komplex von vier Merkmalen zur Verfügung:

ar Verfügung:

Das durchschnittlich stärker verkürzte Propodeum:
das breitere und viel mehr abgestumpft erscheinende Ende des Abdomen,
dessen drei letzten Tergiten verkürzt sind, ganz besonders das siehente,
das gewöhnlich quer und etwas abgestutzt ist:
die lange Beihe parallelseitiger, langgestreckter Tyloiden, die oft sehon
auf dem zweiten, spälestens auf dem veiretn Geisegleiden beginnt;
die leicht abweichende Gestall des Forbatzes des Hypopygiums, der im
Gegensatz zu Spilichneumon meistens nicht ganz flach, sondern leicht
seitlich komprimiert ist.

seitlich komprimiert ist.

Bei den 29 von Entanguern ist der Eindsaum des Hypopygiums in der Mitte
mit einem Bäschel oder einer Franse steifer Borsten besetzt. Ihre Geissel ist
stels sehlank, ziemlich lang und am Ende lang und seharf zugespitzt. Der
Hinterleit ist verhältnismässig gedrungen, zum Ende hin leicht komprimiert
und gleichzeitig algestumpft. Bas Propodeum ist ziemlich kurz. mit quadratischer oder sogar Fransverer Area superomedia. Die Gesamtheil dieser Merkmade ermöglich eine klare Unterscheidung von Spillethneuman sowohl wie
von Achaina Cameron, reicht alber nicht immer zu einer ganz sicheren Treunung von Pseudombfygletes Ashmead. In manchen Fällen kunn daher die
generische Zugehörigkeit eines Weilschens nicht ohne Kenntnis und Berückschligung des zugehörigen Männehens ermitlett werden. Es sei hinzugefügt,
dass in vielen Entompache-Arten der obere Mandibel-zuhn am Ende in characterhälscher Weise abgestumpft ist. Eine Bürstbildung der Hüften III kommt
nicht vor.

Koloristisch säud die hierhergehörigen asiatischen Arten gekennzeichnel durch sehwarze, zuweiten auch teilweise rote Grundfärbung des Abdomen, mit hellen Apikalbinden der letzten und zumeist gleichzeitig hellen Seitenmakeln der vorderen Tergiten.

#### Bestimmungstabelle

ränder zT. hell publidiceris putitiveris Sami- Khasia, N. O. Burnal Fublergeissel kürzer, mil etau 36 Gürdern, das erste zweienhalbmal so lang wie breit, Hütlen I und II grüs lenteils schwarz. Postpetiolus und inmere Augen ränder nicht hell gezeichnet 2. stranmenmendelat Gain (Khasia, N.O. Burnal und 2 a. subspec. sauteri Uch (Formosa)  5. Tergit 1—3 mil betten Seitenmakeln. (Tergit 2 und 3 von reiter Grundfärburg, 1 a. pellidicezis rafeszerus subsp. nos (Sikkim Tergit 1—3 ohne hetle Zeichnung  6. Tergit 2—3 rot, 5—7 mil durchgehenden, hellen Apicalbinden. Seutellum weis (Press Bombay und Nigin Seb- Nur Tergit 2 rot, 3—7 mit weisen Seitenlinien am Hinterrand. Scutellum schwar glagenderints songumalentus Heim		aller bisher bekannten Asiatischen Eutangacra-Arten
1. Adomen ganz oder i ad ganz von sensativa et andatate de l'Adomen ganz oder i ad ganz von sensativa et al de hinteren mit di rehgehenden oder i ad en Mitte unterbroch anen Ap adhaden generale et al en Mitte unterbroch anen Ap adhaden generale et al en Mitte unterbroch anen Ap adhaden generale et al en Mitte unterbroch anen Ap adhaden et al en Mitte breit unterbrochen i Apicalhinden, 5-7 mit durchgehenden Endhinde a.1 (St. 1887). Sentellum flach, nur in der Endhälfte veisse Macken in den Hinterecken, 3-4 mit sehmaden, in der Mitte breit unterbrochen i Apicalhinden, 5-7 mit durchgehenden Endhinde a.1 (St. 1887). Sentellum conve. ganz bell. Mesonottun grob punkliert, fast malt führen und Higgeissel kürzer, mit etwa 40 disedern, das erste tmal so lang wie breit. Hüften 1 und Higgeis elnteils schwarz. Postpetiolus und innere Augen fänder z.7. hell (Rhosis, 8, 0). Burmat Fühlergeissel kürzer, mit etwa 36 Gliedern, das erste zweienhalbund so lang wie breit. Hüften 1 und Higgeis leutiells schwarz. Postpetiolus und innere Augen und 2a. subspec. sauten Uch zu der zusten Uch 2. stramiteenmeculata Gain (Rhosis, 8, 0). Burmat 1 a. pallidicozis raffectens subsp. nuv (Sikkim Tergit 1-3 ohne helle Zeichnung (Pres. Bombay und Niglin Sel.). Nur Tergit 2 rot, 3-7 mit weisan Scitellnine am Hintertand. Scutellum webwar afganzentaris songunalentaris leinen an Hintertand. Scutellum schwar afganzentaris songunalentaris leinen den schwarz afganzentaris songunalentaris senater afganzentaris songunalentaris leinen den schwarz afganzentaris songunalentaris leinen and scutellum schwarz afganzentaris songunalentaris senater afganzentaris songunalentaris leinen den schwarz afganzentaris songunalentaris		99
3. Sentellum (fach, nur in der Endhälfte weiss, Messnotum sehr tem punktert, deutlich glänzend, (Tergit 1 - 2 mit weisen Makein in den Hinterecken, 3 - 4 mit schunden, in der Mitte breit unterhrochen it Apicalbinden, 5 - 7 mit durchgeheiden Endhinde k.)  Sentellum conve. ganz bell, Mesonotum grob punktiert, fast matt 4. Fühlergeissel kung, mit etwa 40 Gioefern, das erste 4 mal so lang wie breit. Hüften 1 und 11 größelenteits bell. Postpetiolus mit helber Apicalzeichnung, Inmere Augenfänder zf. hell (Rhosis, 8, 0, Burmat Fühlergeissel kürzer, mit etwa 36 Gloefern, das erste zweienhalbmal so lang wie breit. Hüften 1 und 11 größelenteils schwarz. Postpetiolus und inmere Augenfänder zf. hell (Rhosis, 8, 0, Burmat 2, stammtrenmeculata Cain (Rhosis), 8, 0, Burmat 2, stammtrenmeculata Cain (Rhosis), 8, 0, Burmat 2, stammtrenmeculata Cain (Rhosis, 8, 0, Burmat 1, 2, pallidicasis rufestens subsp. nov (Sikkim - Tergit 1 — 3 ohne helle Zeichnung (Pres, Bombay und Nigin Sel.)  Tergit 2 – 3 rot, 5 – 7 mit durchgehenden, hellen Apicalbinden, Scutellum weissen (Pres, Bombay und Nigin Sel.)  Nur Tergit 2 rot, 3 – 7 mit weisan Scitellnien am Hintertand Scutellum schwar glaucaterius songunalentus Heine	-	Abdomen ganz outer fast ganz von schwarze rotunniane.  Malomeni ausgedehnt von roter Grundfarbe.  Die vorderen Tergiten in ih hell gesiechen I. die hinteren mit di rehigehenden oder  oder Mitte unterbroch neit Am ulbinden glancatori is glancatorius F.
4. Fählergeissel lang, mit etwa 40 Giedern, das erste Imal so lang wie Irrett. Hullen I und II gröx-benteits hell. Postpetiolus mit heller Apicalzeichnung, Imnere Augenränder z.T. hell	3.	Scutellum flach, nur in der Endhälfte veiss. Mesonolum sehr lein punstieri, deutlich gläurend. (Tergië 1 – 2 mit weisser Makeln in den Hinterecken, 3 – 4 mit schmiden, in der Mitte breit unterhrochen ir Apicalhinden, 5—7 mit durchgeben, den Kentbinger
5. Tergit 1—3 mit hellen Seiteumakeln. (Tergit 2 und 3 von roter Grundfärhung.  1 a. pollidicozis rufescens subsp. nov.  (Sikkim  Tergit 1—3 ohne helle Zeichnung.  6. Tergit 2—3 rot, 5—7 mit durchgehensten, hellen Apiculbinden, Sculellum weis (Pres. Bombay und Nilgin Seb.  Nur Tergit 2 rot, 3—7 mit weisen Seitenlinien am Hintertand, Sculellum sehwar glungstendents stempunganetaris stempunganeta		Fühlergeissel lang, mit etwa 40 Gitedern, das erste 4mal su lang wie breit. Hulten 1 und H gröschenteils hell. Poslpetiolus mit heller Apicalzeichnung, Innere Augenränder z T. hell. — (Spelpetiolus mit heller Apicalzeichnung, Innere Augenränder z T. hell. — (Klassia, N.O. Burmal Fühlergeissel kürzer, mit elan 36 Gitedern, das erste zweienhalbmal su lang wie breit. Hüften 1 und 11 grüse leuteils sehwarz. Postpetiolus und unnere Augenränder nicht hell gezeichnet — (2. strammeomocolatu Gam. (Khasia, N.O. Burmat).
<ol> <li>Tergil 2—3 rol, 5—7 mil durchgehenden, hellen Appealmaen, Seuterum Serst         <ul> <li>3. abbaannalula Came</li> <li>(Pres. Bombay und Nilgin Seb.</li> </ul> </li> <li>Nur Tergil 2 rol, 3—7 mil weisen Seitenlinien am Hinterrand Scutellum selwar glaucteratus songunnalentus Heint</li> </ol>	5	[Formosa] Tergit 1—3 mit betten Seitenmakeln. (Tergit 2 und 3 von roter Grundfärbung)  1 a. pallidicazir rafezeens subsp. nov. (Ss. ikkim)
grancerorus sanguraneratus tectus	6	Tergit 2—3 rot, 5—7 mil durchgehenden, hellen Apicalininden, seuerium webs 3. alboannatata Cam. (Pres. Bumbay und Nilgin Seb.)
	7.0	Nur Tergit 2 rol, 3—7 mit weiseen Scilenlinien am Hinterrand, Sculeitum sensura- glaucotorius sanguinalentus Heinr- (N. Persien)

44

Abdomen ganz oder fast ganz von schwarzer Grundfarle
Abdomen ausgedehnt von roter Grundfarle
Die vorderen Tergiten nicht helt gezeichnet, nur die hinteren mit durchgebenden
der in der Mitte untertroschenen Apicalbinden
gluucotorius gluucotorius gluucotorius glucotorius 

Sculellum convex, ganz hell

GEND H. HEINBICH

auf dem 2. zuweilen durch eine rötliche Zwischenzone miteinander verbunden sindt. Tergit 5 his 7 grüsstenteils weiss (zuweilen auch das 4. mit breit unterbrochener Apicalbinde). — Beine 1 und 11 gelbret, ihre Hütten in Endhälfte weisstlichgelb. — Gesieht und Clypeus schwarz, innere Augenräuder (bis zum Scheitel hinauf, aber nicht abwärts his zum unteren Augenrandt weisstlichgelt.

der this zum Scheitel himauf, aber nicht abwärts his zum unteren Augenräuder (bis zum Scheitel himauf, aber nicht abwärts his zum unteren Augenräuderseinstehelb.

Länge 12 mm. Schläfen breit, rundlich, nur wenig nach hinten verschmälert. — Wangen breit, nur wenig nach unten verschmälert Malarraum fast set lang wie die Breite der Mandibehasis — Seutellum deutlich convex. — Gesicht, Clypeus, Mesonolum und Tergit 2 und 3 dicht und ziemlich grob punktiert, wenig glänzend. — Propodeum grob runzlig punktiert, Area superum, quadratisch, erheblich schmaler als die augrenzenden Seitenfelder. Gostulae fehlend. — Mittelfeld des Postpetiolus deutlich, jedoch nicht sehr scharzt abgesetzt, von schwacher Skulptur: fein und undeutlich längsrunzlig.

Fühlergeissel lang, borstenförmig, schlank, sehr lang und scharf zugespitzt, mit 41 Gliedern, das 1. Glied etwa viermal so lang wie am Ende breit, etwa das 101e von der Berüsstie geschen quadratisch, Glied 6 doer 7 his 12 bis 13 mit weissem Bing. Schaft unten am Ende helt gefleckt.

Gelblichweiss sind: innere Augenränder (bis zum Scheitel binauf, abwärts nur wenig über die Mitte des Gesiehts hinaus) Gollare, oberer Pronotumrand. Wüste unter den Flüigeln, Tegalas, Scutellum, Postscutellum, an den Seiten verbreiterte Apicalbinde des Postpetiolus, grosse Seitenmakeln in der hintern Hälfte des 2. und 3. Tergit (die des letzleren nach der Mitte zu verschmälert). Hergit 5—7 grösstenteils (zuweilen auch schmaler Seitenmakeln an limperrande des 4. Tergit). Trocknateren 1 und 11 mit Ausnahme der Basis, das verschwommene Ende der Trochanteren III. Beine grösstenteils schmulzigeflehot. Schwarzbraun sind: etwa das Enddrittel der Schenkel III, das Ende der Tibien II und II mit Ausnahme der Basis, das verschwommen gelblich.

Var. § (1 von 2 Exemplaren): Baum zwischen den Makeln des 2. Tergit verschwommen röllich.

5. (Auszug aus der Originalbeschreibung.)
Fühlergeissel mit weisser Zeichnung auf Glied 7—14. Schaft unten weisstenso das folgende Glied. — Gesicht und Clypeus weiss, ersteres mit schwarzer Mittellinie. — Nur Tergit 6 und 7 grüsstenteils weiss. — Schenkel 3 schwarz mit Ausnahme der Basis. Vorderheine fahl gelblichweiss. — Sonst wie das 2.

In Col. Heinrich: 2 99, N.O. Burma: Maymyo 800 m, Dezember

1 a. pollidicoxis rufescens subspec. nov. ♀

Holotype: 9 aus Sikkim in Z.M.H.U.

2 Unterscheidet sich von der Nominatform durch schmutzigrote Grund-färbung von Tergit 2 und 3 und Reduktion der hellen Apicalhinde des Post-petiolus auf 2 kleine Seitenfecke. Die hellen Seitenmakeln des 2. und 3. Termol. Tt. Arg. 90. H. 1-2, 1965

4. Postpetiolus ohne helle Zeichnung ...... 2 s. stramineomaculata sauteri Uch (Formosa)

 Postpetiolus mit Seitenmakeln oder heller Endbinde
 Schenkel I und II auf der Oberseile schwarz, Hüffen I und II nur am Ende weise
 2. stromineonocolola stromineonocolola Cam. Schenkel I und II ganz hell, elsenso die Hüften I und II
 pollidicazis pullidienzis Cam.
 (Khasia, N.O. Burma)
 pollidicazis pullidienzis Cam.
 (Khasia, N.O. Burma)

6. Tergit 1—3 mit hel'en Sejtenmakeln l a. pullidicoxis tufescens subsp. nov. (unbekannt) (Sikkim)

#### 1. Eutanyaera pollidicoxis Cam. ಕೆ೪

Eutanyacra pallidicaris Cam. S. Trans. Soc. Ent. Lond. 1903. II. p. 227:228.

— Heinr. S. Ann. Mag. Nat. Hist. XX, 1937 p. 264 (Typennachweis).

Holotype: d aus Khasia Hills, in University Museum, Oxford, Neullotype: 9 aus N.O. Rurma, Maymyo, 800 m. C.G.H. I, Verbreitung: Khasia Hills, N.O. Burma, Sulspec, nov. rufescens: Sikkim.

Subspec, nov. rufercens: Sikkim.

Auf Grund seiner ausgedehnt hellen Färbung der Hüften I und II und seiner fahligelblich weissen Tönung der Abdominalzeichnung halte ich das nachfolgend beschriebene ? von N.O. Burma für zugehörig zu der Holotype (ð) von Khasia Hills.— Da jedoch noch kein? der terra typica bekannt ist, bleibt es vorfäufig noch zweifelhaft, ob die im folgenden beschriebenen burmesischen ? V in der Färb un g mit Exemplaren von der terra typica identisch oder subspecifisch verschieden sind.

Die species unterscheidet sich von der ähnlichen ztramineomaculnta Camdurch gestrecktere, länger efbiltergeissel der ? V, relativ kleinere area superomedia und ausgedehntere, fahlere helle Zeichnung.

d Auszug aus der Originalbeschreibung:

O susrug aus uer Organischerstung.
Schwarz mit reicher gelhichweisse Zeichnung. — Scutellum gelblichweiss.
Postpetiolus mit Apicalbinde. Tergit II und III mit grossen Seitenmakein.
das 6. Tergit mit Apicalbinde. das 7. fast ganz hell. — Beine I und II mit ihren Häften ganz fahlgelb. — Gesicht und Clypeus weiss, ersters mit dunkle ihren Hu... Mittellinie. Länge: 13 mm. Exem

9. (Nach Exemplaren aus N.O. Burma.)

 (rusen Exemplaren aus N.O. Durink.)
 Schwarz mit reicher gelhlichweisser Zeichnung. — Scutellum gelblichweiss.
 Postpetiolus mit Apicalbinde. Tergit 2 bis 3 mit grossen Seitenmakeln (die Sphoresi, Ta. Are. 61 S. 1-3 Mile

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. 1

git sind verschwommen begrenzt. Schenkel III am Ende nicht verdunkelt Sonst wie die Nominatform.

Fühlergeissel mit 38 Gliedern. Proportionen und helle Zeichnung wie bei der Nominalform.

2. Enlangaera stramineomaculata Cam. 39

Entomporra strumineomuculutu Cam. J. Atm. Mag. Nat. Hist. XII 1903. p. 576-577.
Heint. J. Ana. Mag. Nat. Hist. XX 1937. p. 264 (Typenmethweis).

 $Holotype: \emptyset$  aus Khasia Hills in University Museum, Oxford,  $Neallotype: \emptyset$  N.O. Rurma, Kambaiti, in N.B. Verbreitung: Khasia Hills (terra typica), Burma (N.R.).

Veroreung: Anasta rins (erra (ypea), burna (xxx).

Das nachfolgend beschriebene \( \frac{9}{2} \) geh\( \text{ir} \) zweifelbox zu dem am gleichen Fundort erleuteten \( \frac{2}{2} \) aus N.O. Burna das seinerseits mit dem Typus der Art specifisch ohne Frage identisch ist. — Im \( \text{ir} \) in \( \text{ir} \) in gibrigen gilt das bei der vorangehenden Art Gesagte ist, das \( \frac{9}{2} \) der terra typien noch unbekennt ist, bleibt es vorderhand fraglich, oh die nachfolgend beschriebene burmesische Population auch subspecifisch wirklich mit der Nominatform \( \text{iberriessischemit} \).

d Auszug aus der Originalbeschreibung:

S Auszug aus der Originalbeschreibung:
Schwarz mit reicher eitronengelber; bleim burmesischen Exemplar weisslichgelber; Zeichnung. — Scutellum hellgelb. Postpetiolus mit Apicalbinde (zaweiten unterbrochen). Tergit 2 – 3 mit grossen Seitenmakeln, das 6. Tergit mit Apicalbinde, das 7. Tast ganz hell. — Schenkel 1 und II ausgedehnt schwarz, ihre Hüften nur am Ende hell. — Gesicht und Clypeus in der Mitte herit schwarz. Länge: 16 mm (N.O. Burma nur 14 mm).

9 Nach Exemplaren aus N.O. Burma

9 Nach Exemplaren aus N.O. Burma.
Schwarz mit spärlicher eitromengelber Zeichnung. — Scutellum gelb. —
Postpetiolus ganz schwarz. Tergil 2—3, zuweilen nur das 2. mit grossen Seitenmakeln. Tergil 3—7 mit Apicalniden. — Beine I und II gelptot, ihre Hüften nur am Ende mehr oder weniger ausgedehnt weisstichgelb, zuweilen ganz schwarz. — Gesicht und Glypeus sowie die Augenränder ganz schwarz. Länge: 9—11 mm.
Schlafen breit, rundlich, leicht nach hinten verschmälert. — Wangen breit, nur wenig nach unten verschmälert. Malaraum fast so heit wie die Breite der Mandhelbasis. — Seutellum deutlich convex. — Gesicht, Clypeus. Mesonolum und Tergil 2 und 3 dieht und grob punktiert, wenig glänzend. —
Propodeum grob runzlig punktiert, Area superom, quadratisch, etwa ebenso breit wie die angeenzenden Seitenfelder. Custulae fehlend. — Mittellefel des Postpeliolus scharf abgesetzt, deutlich unregelmässig längsrissig. —
Fühergeissel mittellagt, borstenfernig, scharf zugespiltz mit 36 Gliedern, das erste etwa zweienhalb mal so laag wie am Ende breit, etwa das 10. von der Breitselie gesehen quadratisch, Giele 6—12 mit weissen Sattel. Schaft schwarz.

schwarz.

Hellgelb sind: ein schmaler Streif des oberen Pronotumrandes vor den Tegulae. Wülste unter den Flügeln. Scutellum. grosse Seitenmakeln des 2. Tergil und etwas kleinere, verschwommen begrenzte des 3. Tergil (die zu-

weilen ganz fehlen), nicht his zum Seitenrand durchgehende Apicalhinden des 5.—7. Tergit, die Spitze der Hülten I und II in grösserer oder geringerer Ausdehnung (zuweilen sind die Hüften I und II ganz sehwarz). Beine grössenteits hräuntlehrot, die Schenkel III auf der Oberseite gegen das Ende und die Tibien III an der Spitze mehr oder weniger ausgedehnt

schwarzbraun.

d Auszug aus der Originalbeschreibung.

o Auszug aus der Originalbeschreibung.

Fühlergeissel mit weisser Zeichnung auf Glied 7—13. Schaft unten weissen Zeichnung auf Glied 7—13. Schaft unten weissen der Scheicht und Utypeus weiss mit schwarzer Mittellinie. — Nur Tergit 6 und 7 grösstenteils hellgelb. — Postscutellum hell. — Schenkel 1 und 11 ausgedehnt, die Schenkel III ganz schwarz. Hüften 1 und II nur am Ende hell. Grundfarbe der Beine im übrigen hellgelb. Spitze der hinteren Tibien, die Spitzen ihrer Tarsenglieder und die ganzen letzten Tarsenglieder schwarz. — Sonst wie das 9.

Die Exemplatien was 9.000.

omes wie May 4. Die Exemplare von N.O. Burma stimmen mit obiger Beschreibung überein, doch ist die Tönung der Zeichnung beller als beim  $\mathfrak{D}$ : weisslichgelb.

In Call Malaise

7 QQ. 2 & S.O. Burma. Kambaili. Mai und Juni.

## 2 a. stramineomaculata sauteri Uch. ♂♀

tmblyfeles souteri I.ch., Z. Journ, Fac. Agr. Hokk, Imp. Univ. XXXIII, 1932, p. 361 (Abb.: Fig. 7 a. Habitus, in Hypopogumi.

Holotype: & aus Formosa im Entom, Museum, Berlin-Dahl Neullotype: ♀ aus Formosa (Taihorin) im Zool, Museum, B 'erbreituna: Formosa.

s erpreuung: rommost.

§ Weicht von burmesischen Exemplaren der Species nur geringfügig durch
Fehlen der schwarzen Zeichnung der Beine III und rötliche Färbung der
Glypeusseken ab. — (Da das § der Nominatform von der terra typica moch
unbekannt ist, kann nicht festgestellt werden, welche Unterschiede etwa von
diesem bestehen.)

desem bestehen.)

2 Von der Nominatform (terra typica und N.O. Burma) eindeutig verschieden durch das Fehlen der hellen Zeichnung des Postpetiolus sowie die in der Basalhälfte rot gefärbten Schenkel III.

der Basalhälfte rol gefarbten Schenket III.

§ Fühlergeissel mit 37 Gliedern, in Proportion und Zeichnung mit den burmesischen Exemplaren der Nominatform übereinstimmend, d.h. das 1. Glied 2/zmal so lang wie am Ende breit, Glied 6—12 mit weissem Sattel, kein Glied hreiter als lang, das 9. quadratisch.

Auch morphologisch und in der Sculptur mit den burmesischen Exempla ren der Nominatform übereinstimmend.

ren der Nomunationn übereinstimmend.

Å Fühlergeissel mit 37 (diedern, Glied 7--13 mit weissem Sattel, Schaft
unten gelb, der Best schwarz.

Hellgelb sind: Gesicht und Clypeus (mit Ausnahme einer schwarzen Mittelling der je eines schwarzen Fleckchens in der Mitte). Collare, Zeichnung
des oberen Propotumrandes, Wülste unter den Flügeln. Tegulae, Scutellum,
grosse Seitenmakeln von Tergit 2 und 3. Ende der Hüften I und II, elwa die Estonol. Ts. Are. 20. H. 1-2, 1965

GERD H. HEINRICH

12 oder 13. die Glieder vor dem weissem Sattel auf der Oberseite mit Ende, auf der Unterseite ganz bräunlich.
Gelblichweiss sind: oberer Pronotumrand am Ende, Subalarum, Fleck der Tegulae, Ende der Hüften I, Hüften II fast ganz, Streif auf der Aussenseite der Hüften III und breite Apikalbinden der Tergite 5—7.
Beine im äbrigen gelbrud, Grundfarthe der Hüften III grösstenteils schwarz:
Tarsen III, breites Ende der Tiblen III und manchmal die Spitze der Schenbel III schwiefelich.

## 4. Eutanyaera cingalatoria spec. nov. $\mathfrak{P}$

Holotype: 9 N.O. Burma, Kambaili, 7000 Fuss in N.B.

4. Entanguere cingulatoria spec. nov. Y.

Holotype: § N.O. Burma, Kambaili, 7000 Fuss in N.B.

§ Schwarz mit reicher weisser Zeichnung, Scutellum nur in der Endhälfte weiss. Alle Tergiten weiss gezeichnet das 1. und 2. mit Makeln in den Hinterschen das 3. und 4. mit in der Mitte breit unterbrochenen schmalen Apicalbinden, die folgenden mit durchgebenden Apicalbinden. — Beine grösstenteils braumrod, dunkelbraun gezeichnet. Die Hiften 1 und 11 am äussersten Ende verschwommen weisslich.

Länge: 12 mm.
Schläfen breit, rundlich, nach hinten kaum verschmälert. — Wangen breit, nach unten zu wenig verschmälert. Malarrunm so lang wie die Breite der Mandibelbaasis. — Scutellum fast flach. — Area superom, etwas länger als breit, ungefähr rechteckig. Die Gostulae sehwach angedeutet. — Postpetiolus elwa so lang wie breit das Mitt. Held umr sehwach hervortretend, fein und undentlich längsrunzlig. — Gesicht dicht und nicht grob punktiert, Messonotum sehr fein und ziemlich dicht punktiert, deutlich gläuzend. Tergit 2 und 3 dicht und nicht grob punktiert, sehwach glänzend. — Abdomen gegen das Ende leicht comprimiert. — Discoeubilalnere mit starkem Ramellus. Nervulus weit hinter der Gabel.

Fählergeisset lang, borstenformig, schlank, mit 36 Gliedern, das 1. fast ämal so lang wie am Finde breit, elwn das 11. quadratisch, das 7.—11. mit weissen Statel, Schaft schwarz.

Weiss sind: Seiten von Gesicht und Clypeus, ein Fleck der Wangen am unteren Augenrand, innerer Augenränder bis zum Scheitel hinauf, oberer Pronotumrand, Collare, Wülste unter den Flügeln, Endhälfte des Scutellum, Seitemmakeln in der Hinterschen des 1. und 2. Tergit, der Hinterrand des 3. und 4. mit Ausnahme der breiten Mitte, durchgehender Hinter en der Pronotum and der Basis und breit gegen das Ende, die Kniee III. Tibien III schmal an der Basis und breit gegen das Ende, die Kniee III. Tibien III schmal an der Basis und breit geg

In Coll. Malaise

1 V N.O. Burma, Kambaili 7000 Fuss, Juni.

Anm.: die Form des Abdomen und dessen Zeichnungsmodus lassen ver-uten, dass diese Species zu Eulangaera Cam. und nicht zu Paeudamblyteles shmead gehört, doch ist diese Frage endgiltig erst nach Eutdeckung des S-heantworten.

zu beantworten. Batomoi Ta. Arg. M. H. 1-2, MS

Basalhälfte der Tibien II. die Tarsen III mitt Ausnahme der bräunlichen Spitze der einzelnen und der ganzen beiden letzten Glieder). Weiss sind: an den Seilen gekürzte Apicalbinde des 6. und der grisste Teil des 7. Tergil.

Beine im übrigen gelbrot. — Schwarz sind: Endhälfte der Schenkel III und der Tibien III. Grundfarbe aller Hüften. Trochanteren III. — Tibien I und II und Spitze der Schenkel I und II gelblich schimmernd.

## 3. Eutanyaera alboannulata Cam. දී

Eutonguera all manulata Cam. Journ. Romb. Nat. Hist. Soc. XVII. 907, p. 595-96, 2, Townes, 1961. Cat. Ind.-Austr. Irlm., p. 386, 2 (Typenmedweiser.)

Holotype: Andien, Präsidentschaft Bombay (Ahu), in B.M. Aveillotype: Andien, Nilgiri Hills, Cherangoda, 3500 fl. C.G.H. H. Verbreitung: Indien, Gebiet von Bombay (terra typica) und S. Nilgiri Gebirge (C.G.H. H.)

Auszug aus der Originalbeschreibung

S. AOZOG aus der Originaliseserreinung. Tergit 2 und 3 und das Ende des Postpetiolus rol. — Scutellum geblichweiss, chenso Apicalhinden des 5. und 6. Tergit und das 7. fast ganz. — Beine 1 und 11 rol mit gelber Zeichnung und geben Hüften. — Clypeus und Gesicht ganz webs.

Länge: 11 mm.

Länge: 11 mm.

Paren superom. elwa so lang wie hreil mit geraden Endrand, voru undeutlich begrenzt, nach vorue zu leicht versehmälert.

Postpetiolus dicht und scharf längsrissig. — Gesicht und Ctypeus dicht und grop punktiert, ebenso das Mesonotum. Propodeum dicht runzig punktiert, nur die Basis in der Milte glatt und glänzend. Tergit 2 und 3 dicht

punktiert, nur die Basis in der Milte glatt und glanzeng. 1ergo aus and punktiert.

Gelbliehweiss sind: Gesicht. Clypeus, eine Linie im unteren Dritlel der inneren Augenfänder. Zeichnung des öberen Pronotumrandes vor den Tegulae. Tegulae. Seutellum Postscutellum, eine Breite Apicalbinde des 5. eine noch breitere des 6. Tergit und das 7. fast ganz. Hütten und Trochanteren 1 und 11. Zeichnung auf der Aussenseite der Hüften 111. Tibien 111 mit Ausnahme des Endes, Tibien und Tarsen 1 und 11. grösstenteits, Basis der Tarsen 111.

Beine im übrigen rot, die Hüften 111 auf der Innenseite schwarz gefleckt. Bot sind ferner: Apicalbinde des 1. Tergit und das 2. und 3. ganz. Fübliergeises leskwarz, die Basis unten rotbraun, die Milte mit breitem gelblichen Band, Schaft unten gelblich.

 $\mathfrak{P}$  (Nach Exemplaren vom Nilgiri Gebirge).

§ (Nach Exemplaren vom Nitgiri Gebirge). Schwarz, Ihorax mit gelbweisser Zeichnung, Tergit 2 und 3 rot, Scutelbum gelblichweiss, chenso breite Apikalbinden von Tergit 5 bis 7, alle Hütten weiss gezeichnet. Hüften III griosstenteils schwarz, Grundfarbe der Beine im übrigen gelbrot, die Beine III Schwarz gezeichnet; Geissel schwarz mit weissem Sattel, die basalen Glieder teilweise braun: L\u00e4inge 11-13 mm. Geissel mit 33-38 Gliedern, das erste wenig mehr als zwei mal so lang wie am Ende breit, von der Seite geschen etwas das 12-te quadratisch, kein Glied breiter als lang: schwarz mit weissem Sattel auf Glied 6 oder 7 bis \u00e4 finder.

## BURMESISCHE [CHNEUMON]NAE. I 6. Genus Achaius Cam.

Acholas Cam., Ann. Mag. Nat. Hist., Vol. XII. Ser. VII. Nr. LXVIII. 1903, p. 266/267.
 Holiphero Cam., Entomologist, Vol. XXXVI. 1903, No. 484, p. 237/238.
 Loegulo Cam., Ztschr. Hym. a. Dipt., 1904, Heft 6, p. 341/42.

Generotypus: Achaius flavo-balleatus Cam. 8.

Generotypus: Actional pronounceaux came. C.

Die Guttung steht Paeudomblyteles Ashm, sehr nahe, doch habe ich bis
jetzt Zwischenformen mit zweifelhafter Stellung noch nicht gesehen. Aus dereurophischen Fauna gehört hierher die Species omnotien F. In den orientalischen Hochgebirgen scheint das Genus durch eine grössere Zahl von Arten

vertreten zu sein. Nur 2 Merkmale frennen die Gattung von Pseudamblyteles: 1. Mittelfeld des Postpetiolus weniger scharf bervortretend und nieht dicht und regelmässig Bingerissig, sondern von fein und unregelmässig runz-liger oder fast glatter Sculptur, vielfach mit einiger zerstreuten, flachen bestehen.

Punkten.
Propadeum etwas länger gebaut, der horizontale Baum (Area basalis plus superomedia) ebenso lang wie der abschüssige. — Area superoexterna und dentipara nicht durch Costula getrennt, ihre äussere Begrenzung bistel eine geneinsame, fast geradlinige Leiste, welche in die kleinen bis mittelgrossen Dornen ausläuft, ohne selbst an dieser Stelle merklich ihre Biehtung zu ändern (bei Paradamblyteles sind die Dörnchen, wenn vorhanden, nach auswärts oder aufwärts gebogen, so dass die Begrenzungsleiste der Area superoexterna plus dentipara an der Basis der Dörnchen einen deutlichen Knick zeigt). — Area superomedia meist etwas breiter als die Aussenfelder des horizontalen Baumes, beim § deutlich länger als breit tmeistens auch beim § deutlich, hinten oder hinten und vorn zumeist nicht scharft begrenzt. Ihre Seitenleisten gewöhnlich in einem ganz flachen Bogen nach aussen etwas erweitert.

Scutellum mehr oder weniger convex. Baum zwischen den Gesteroesten.

flachen Bogen nach aussen eiwas erwenert.

Scutellum mehr oder weniger convex. Baum zwischen den Gastrocoelen ielfach fein längsrissig (individuell variabel).

Fühlergeissel der 93 lang, schlank, borstenförmig, hinter der Mitte nicht weitert, die der 63 gegen das Ende deutlich knotig.

Bauchfalte in heiden Geschlechtern mindestens auf Tergit 1—3. Hypoygium der 63 normal.

#### Bestimmungstabelle

## der indischen und burmesischen Achaus-Arten

Schenkel III mit gelbem Ring.
Schenkel III ohne gelben Ring, einfarbig rot oder achwarz: (höchstens auf der Oberselte mit hellem Längastreit)
Grundfarbe des Mesonotum rot: (auch das 5-te Terpit mit Seilenmakeln in den Hinterecken)

2. ergithrothorux spec. nov. 9

Entomol. Te. Are. 98. E. 1-1, 1961

N. num Special Control of the Contr

N.O. Burma
Tengit I. 3 zuweilen auch 4 (?) mit durchgebenden, weissen Apikalbinden (beim

J. alle Tergite mit Apikalbinden, mit Ausnahme des letzten: Tergite 5-7 (?)
oder i ur 7 (.5) mit grosser, weisser Analmakel: (Propodeum in heiden Geschlech
im der Milte weiss gefleckt).

4. annaldate Caractor 3/2
Himalayr, N.O. Burma

1. Achains flavobalteatus Cameron. 39

Scholins Homoballi of a Cam., 1963. Ann. Mag. Nat. Hist., XXI, p. 26°, \$\(\delta\). Haliphers macalities 2 mm., 1963. Entomologist, XXXVI, p. 268, \$\(\text{Q}\). Visions (with it dame.) 1961. Entomologist, XXXVII, p. 306, \$\(\text{Q}\); extraonym mach Townes, 1961.

Townes, 1961.

Bulliphers haliboth code Cam., 1967., ann. Mag. Nat. Hist. XX, p. 81, \$\(\delta\), \(\delta\), ynonym mach

entus Townes, 1961, Cat. Ind.-Austr. Ichn., p. 388, Q &; Gitate und Syno-

Holotype: & Khas)( Hills, Assam; Universiläts Museum, Oxford, Verbreitung: Assam; Khasia Hills (Ierra typica); Himalaya; Sikkim lo

Strala.

Neunachweis: Nord Burma: Ml. Victoria: Nordost Burma: Kambaiti.

Neumechneis: Nord Burma: M. Victoria. Anthus Juniar. Pranambel. Townes hat. 1961 loc. cit). die drei Cameronschen Arten Husomaeulata, latibaltenta and annulata der Liste der Synonyme dieser Art neu hinzugefügt. Die Type der letztgenannten Art ist vertoren. Die Typen der beiden anderen Arten sind vorbanden, waren aber zur Zeit meiner Unlirsuchung der O- entalischen Typen im Jahre 1933 umauffundhar, und ich habe sie nie gesehen. Ich kann nur die Art hatibalteata ohne Vorbehalt, die species Husomeculata nur unter Vorbehalt, als Synonym neceptieren, da die Organalsie nie geschen. Ich kann nur die Arl latibalteata nannammen, und ein naue Hawonneulata nur unter Vorbehalt, als Synonym acepileren, da die Original-beschreibung der Iedzteren Arl nicht genau mil der mur bekannten Varrationsbreite vom Hawobalteatus übereinstimmt. Ich hoffe später noch einmal, nach Besichtigung der Typen, auf diese Frage zurückkommen zu können. Dass Leagula annutlat Cameron 3 cin Synonym von Hambobalteatus ist, halle ich, der Beschreibung nach, für mehr als unwahrscheinlich, Ich glaube diese Beschreibung auf eine andere, in Burna vorkommende speces anwenden un mitsen, und habe diesen Namen deshalb nicht in die Liste der Synonyme dieser Art aufgenommen. Die Zahl der Asiatischen Hochgebrigsarten dieser Gatting ist gross, und gebietel Vorsicht in der Bewertung von Farbungsunterschieden. Der gelbe, breite Mittelring der Schenkel III sehemt mir für die vortiegende species ein konstantes Färbungsmerkmal zu bilden.

§ Schwarz mit reicher zitronengelber Zeichnung. Mitte des Meso- und

vortigende species en konstantes Farmingsmerkmag zu mioen. 9 Schwarz mit reicher zitronengelber Zeichnung, Mitte des Meso- und Metanotum gelb gefleckt, die vorderen Tergiten mit Apicalbinden, die mitt-Entomol. Ta. Arg. 86. H. 1 - 2, 1965

GEND H. HEINRICH

Apicalmakeln in den Hinterecken, 6 und 7 mit Anahmakeln. Beine sehwarz und gelb gezeichnet. Schenkel III mit breitem gelben Bing.

Län, er: 13 mm.

Runzelmag zwischen den Gastrocoelen böchstens ganz sehwach angedeutel, also schwächer als bei [Innobalteutas Cam. In übrigen morphologisch und in der Sculptur mit dieser Art übereinstimmend.

Fühlergeissel schlank, borstenförmig, hinter der Mille nicht verbreitert, mit 46 Gliedern, das 1. 6mal so lang wie am Fude breit, alle Glieder deutlich länger als breit, etwa Glied 22—25 beinahe so breit wie lang. Glied 8—14 mit weissem Satlet.

Die Art steht flavobalteutus Cam, sehr nahe, is| aber zierlicher und unter heidet sich coloristisch wie folgt:

 $\overline{2}$  Mesonotum und Hinterhaupt ausgedehnt rot ge ärbt. Tergil2-5 (floralltettus Cam. höchstens 2-4)mil Seitenmakeln. Frostermun meistens gellsersichmat gezeichnet. d Fühlergeissel ohne weisse Zeichnung. Auch Tergit 5-nit Seitenmakeln.

Prosternum ganz gelb.

Beim 3 ist die Grundfarbe des Mesonolum schwarz, ebenso wie bei fluoro-

Beim & ist d balteatus Cam.

In Col. Malaise: 1-8 und 3-99 N.O. Burma: Karahaiti, Mai Juni, 7000 Fuss.

3. Achains flavorufus spec, nov. ?

Holotype: ♀ N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. April. in C.G.H. H.

Holotype: § N. Burma: M. Victoria 2800 m. April, in C.G.H. H.

§ Grundfarbe des ganzen Körpers dunketrot, am Propodeum und auf den vorderen Tergiden vielfach verschwommen in Schwarzbraun übergehend, mit reicher gelber Zeichnung. Messonotum und Propodeum mit gelben Mittelfeck. Tergit 1 und 2 mil breiten gelben Apicalbinden, 3 und 4 mil gelben Seitenmakeln in den Hinterecken, auch das 5. Tergit zumeist mit chensolchen sehr kleinen Makeln, das 7. mit grossen Anafleck. Alle Tibien gelb geringell. Länge: 14 mm.

Postpetiolus fast ganz glatt und glänzend, böchstens mit einigen wenigen seichten, zerstreuten Punkten. Baum zwischen den Gastrosochen höchstens an der äussersten Basis sehr fein längsrunzlig, das ganze übrige Abdomen fast glatt und deutlich glänzend. — Zähne des Propodeum ziemlich gross. Area superomedia gewähnlich vorn und hinten undeutlich begrenzt.

Fühlergeised sehlank, horstenförmig, hinter der Mille nicht verbreihert, mit 46 Gliedero, das 1. amal so lang Giled 7. 12. -13 mit weissem Ring.

Zitronengelb sind. Seiten des Gesichts. Ecken des Clypeus, ein grosser Fleck der Wangen, breite ihmer Augenränder bis etwas über den Schoilel hinass. Collare, breiter oberer Pronotumrand, untere Ecken den Schoilel hinass. Collare, breiter oberer Pronotum unter Halfte der Mesupleuren mit Ausnahme der hintere Ecke des Pronotum.

Wälste unter den Flügeln, ein rundlicher Fleck des Mesonotum, etwa die untere Halfte der Mesupleuren mit Ausnahme der hinteren Ecke of der Vera der Metamut 71. Arz. 2011.

leren mit Makein in den Hinterecken, das letzte oder die beiden letzten mit Analmakein. Beine schwarz und gelb gezeichnet. Schenkel III schwarz mit hereiten, gelbem Mitlefring.

Länge: 13—17 mm.

Postpetiolus höchstens an der Basis lein gerunzelt, in Mille und Ende last glatt, mit ganz wenigen zerstreuten Punkten. 2, Tergit zwischen den Gastrocoelen zumeist fein und unregelmässig längsrunzlig, das ganze übrige Abdomen fast glatt und deutlich glänzend. — Zähne des Propodeum zientlich gross. Area superunedia gewöhnlich vorn und hinten undeutlich begrenzt. Fühlergeissel schlank, bersteuförmig, hinter der Milte nicht verbreiten, mit 44 Gliedern, das 1. 6mal so lang wie am Ende breit, alle Glieder deutlich langer als breit, Glieder—14 mit Wessem Ring.

Zitronengelb sind: Gesicht mit Ausnahme eines preingfügigen Zeichnung mit der Milte, Clypeus mit Ausnahme eines breiten Mittelfecks am Ende Unterseite des Schaftes, breite Augenränder, die Ocellen umfassend bis über den Scheitel hinaus. Wangen mit Ausnahme eines breiten Mittelfecks am Ende Unterseite des Schaftes, breite Augenränder, der Dereite unter Pronotumrand, breite unter Pronotumrecken. Tegalae, Mittelffeck des Mesonutum. Scutellum und Postsentellum, Wülste unter den Flügeln, mehr als die unter Hällfte der Mesopleuren mit Ausnahme des Raumes vor den miltleren Hüften, Basis der Melapleuren, ein Fleck in der Metapleuren, ein Fleck in der Metapleuren, ein Fleck in der Mitte des Propodeum, der den grösser Teil der Area superomedia zusammen mit der Area posteromedia bedeckt, das breite Ende des Postpetiolus, grosse Seitenmakeln in den Hinterecken des 2. Tergit, die sieh zuweilen zu einer Querbinde verbinden, kleiner Makeln in den Hinterecken des 3. Tergit, zuweilen auch ein breiter Bing in der Mitte der Schenkel III, ein Ring der Hüften und Trochanteren I und II, Oberseite und das Ende der Unterseite ern Baist, ein breiter Bing in der Mitte der Schenkel III, ein Ring der Flüben I und II, Tiblen III mit Ausnahme des Schenkel III, ein Ring der Flüben I und Unt. Dersei

ð Gesicht und Clypcus ganz gelb. Fühlergeissel mit weissem Bing resp weisser Zeichnung auf Glied 2−10−11, die Mukeln des 2. Tergit fast stets zu einer Binde verhunden, die Analmakel des letzten Tergit zuweilen fehlend Sonst mit dem ♀ übereinstimmend.

In Col. Heinrich: 8 99 und 1 & N. Burma: Mt. Victoria 2400—2800 m, Mai.

In Col. Malaise: 1 ♀ und 6 ♂♂ N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, April bis Juni.

2. Achnius erythrothorux spec. nov. δ♀

Holotype: 9 aus N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, 8. Juni, in N.R.

Osenorige: • aus (A. Buterhaupt ausgedehnt dunkelrot gefärbt. Im übrigen von sehwarzer Grundfarbe mit reicher zitronengelber Zeichnung. Mitte des Meso- und Metanolum gelb gefleckt. Tergit 1 mit Apienbinde, 2—5 mit

Estomol. Ts. Arg. 85 H. 1-2, PM

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. ]

grösste Teil des Postpetiolus, eine breite Apicalbinde des 2. Tergil, an Grösse abnehmende Apicalmakeln in den Hinterecken von Tergit 3--4-5, eine Analmakel des 7. Tergil, die Hüften I und II last ganz. Oberseite und Ende der Unterseite der Hüften III, ein breiter Bing aller Tübien, die Tarsen III mit Ausnahme der Spitze jedes Gliedes.

Der Best dunkelrot.

Schwarz resp. schwarzbraum sind: alle Trochanteren, in verschiedener Ausdehmung die Nähte und der horizontale Baum des Propodeum, meistens der Petiolus und mehr oder weniger ausgedehm die Grundfarbe des 2. und 3. Tergil.

In Col. Heinrich

14 99 N. Burma: Ml. Victoria 2800 in, April und Mai.

\*4. Achaius annulata Cameron 8♀

Enegula annulata Cameron, 1904. Zischr. Hym. v. Dipt., p. 342—343. &. Achains flavobaltestus Townes, 1961. Cat. Ind.-Austr. Jelin., p. 368; (partim.).

Holotype: <sup>7</sup>. Himalaya; lost.

Holotype: <sup>7</sup>. Himalaya; lost.

Verbreitung: Himalaya (terra typica).

Neumedmeis: Sord-ost Burma: Kambaiti, 7000 Fuss.

Peinambel: Da die Type fehlt, bleibt zur Identifizierung dieser Art nur die Originalbeschreibung ührig. Diese passt nicht auf das <sup>7</sup> von Achaius Ilauobuttentus Cameron. Sie ist jedoch ohne weiteres auf die d<sup>7</sup> der nachfolgend beschriebenen und in grosser Serie in Burma von Herrn Malaise, erbeuteten Art anwendbar. Aus diesem Grund kann ich der von Townes bei, cil. publizierten Synonymisierung von annulota mit Hamobalteatus nicht folgen.

zierten Synonymisierung von annulatu mit Hambalteatus nicht folgen.

§ Schwarz mit reicher weiser Zeichmung, Milte des Meo- und Metanotum weiss geflecht. Tergit 1-3 mit weissen Apicalhinden. 5-7 mit grossen Anal-makeln, 4 mit Apicalhinde oder nur mit flacher Apicalmakel in der Milte hem § 1-6 mit Apicalhinden. 7 mit Makelt. — Beine schwarz, alle Thien mit schmaden, Tarsen III mil breifen weissen Ring beim § fast ganz weissy. Schenkel III auf der Oberseile häufig weiss gezeichnet.

Länge 11—14 mm.
Postpetiolus durchweg fein und unregelmässig gerunzelt (wie beim europätschen andrumrus F.). Auch das § und §T. das 3. Tergit fein runzlig, fast mall, die folgenden glatter und glänzender werdend. — Zahue des Propodeum ziemlich gross.

man, die ingenten ganter und ganterunder verterun — Zame des Proponeum ziemlich gross, schlank, borstentörmig, hinter der Mille nicht verbreitert, mil 43 (fiedern, das 1. fiual so lang wie am Ende breit, das 20. und einige der folgenden Gheder bemalte so breit, aber keines breiter als lang, Glied 7—14 mil weissem Sattel.

Weiss sind: Seiten von Gesich und Otypens. Wangen bis zur Hälfte des fiusseren Augermades, hinauf mit Aussahaue des Endes, breite innere Augenzüder his zum Scheitel hinauf, oberer Pronofumerken, Wilste unter des Pfageln, ein raundlicher Mittelfleck dies Mesonotum. Sentelhim und Dissoutelhau, das Ende der Ares superomedia zusammen mit dem Anfang der pusterungelas, ein grosser Fleck in der unteren Hälfte der Messpheren, der grösser leit der Ares augenste. Häften 1 und II mit Ausnahme der Basis, Trochanteren 1 und II mit Ausnahme der Basis. Trochanteren 1 und II auf der Unterseite.

Oberseile der Hüften III grösstenteils und eine geringe Zeichnung an ihrem Ende unten, durchgehende Aprealbinden von Terit 1—1, die in der Mitte meist eiwas erweitert sind. Anahmakeln auf Tergit 5—7 (die Apicalbinde des 4. Tergit 2 meisten in einem Mittel- und 2 Seitenflecke untgelös) oder auf einem Mittelfleck reduzierti, ein schmader Ring aller Tibien, Glied 2—4 der Tars a III (zuweilen auch der Tarsen III), häufig ein Strich auf der Oberseite der Schenkel III. Die Unterseile der Tibien und Schenkel I und II mehr oder weniger ausgedehnt aufgehellt.

weniger ausgedehnt aufgehellt.

§ Weisser Fühlersattel auf Glied 9 – 11. Alle Tergiten mit Apicalbinden, nur das letzle mit Analmakel, Gesicht, Clypens und Unterseite des Schaffes gelblichweiss. Hüften und Trochanteren 1 und 11 ganz weiss, auch die Zeichnung am Ende auf der Unterseite der Hüften III ausgedehnter. Im Färbungstyp und der Seutptur sehliesel sieh die Art enger an der europäischen oratorius F. an als die anderen orientalischen.

In Col. Malaise: vv und 27 (\* 25. N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, April - Juni. L : : und 27

#### à. Achains nivium spec. nov. ?

Holotupe: ♀ aus N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. 3. April. in N.R.

Hototype: x aus N.O. Burma, Kambaiti 7000 Fuss, 3. April, in N.B. 2. Schwarz mit ausserveidentlich reicher gelber Zeichnung, Messonotum mit Mitteltheck, 1. Tergit mit breiter Apiculbindte, Tergit 2-7 am Ende in der Mille mit grosser Längsmakel, Tergit 2-1 ausserdem mit Seilenmakeln in den Hinterseken, Beine sehwarz mit gelblichweisser Zeichnung, alle Tibien mit Ring, alle Tarsen dunkel.
Länge: 13 mm.

mil Ring, alle Tarsen dunkel.

Länge: 13 mm.

Wangen breiter, Schläfen weniger nach hinten verschmälert als bei flanomatunlate Cam, und flanorufus spec, nov. Area superomedia parallelseitig, etwa 2mal so lang wie breit, vom und hinten deutlich begrenzt. Area dentiparae nur mil scharten Feken, aber ohne Zähne, Alle Tergiten glat und glänzend, fast poliert, Gastroeuden kaum verlieft.

Fühlerzeissel schlank, borstentförmig, etwas gedrungener als bei der genotypischen Art. Das 1. Gilde etwa Junal so lang wie am Finde breit, etwa das 11. apadratisch, dass breiteste Giled fast 1 ½mal so breit wie lang. Giled 8—15 mil weissen Satlet.

Gelblichweiss sind: Seiten von Gesicht und Ckypens, breite innere Augenränder über den Scheitel binaus bis fast zur Hinterhauptsleiste, Wangen aufrarts bis etwa zur Hälfte des hinteren Augenrandes, das Pronotum mit Ausnahme einer schmalen Mittelline der Propleuren. Wälste unter den Flügeln. Mittellieck des Mesonotum. Seutellum. Postseutellum, mehr as die untere Hälfte der Mesopleuren, der grösste Teil der Area metapleuralis, die Areae dentiparae zusammen mit den Areae posteroexternae. Hüften 1 und II. Oberseite der Häften III und ein Fleck am Finde auf ihrer Unterseite, Dostpetiolus, Eingliche Appelannakeln in der Mitte von Tergi 2 z. 7, grosse Seitemankeln in den III interecken von Tergi 3 und 3. kleinere in den Hinterecken von Tergi 3 t. Unterseite der Schenkel und Tibien 1 und II. der Tibien.

In Col. Malaise:

In Col. Malaise: 1 ♀ N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, 3, April.

#### GERD II. HEINRICH

Nangenendet, breite innere Augenränder bis zum Scheitel hinauf, Wangen unfwärts his zum unteren Viertel des äusseren Augenrandes, Collare, breiter berer und unterer Prototumrand, Wülste unter den Flügeln, ein Fleck der Spienemien, ein grosser Flick auf der unteren Häftle der Meopleuren, der hern Vordererend frei läst, ein grosser Miltelfleck des Mesonotum, Scutellum und Postseufelhum, die Areae medapleurales zusammen mit den spiraculiferae und den äusseren Drütle der dentiparae also die ganze Seide des Propodeum, wobei sich die gelbe Färbung an der hinteren Begrenzung der Areae dentisarae beiderestis gegen die Milte des Propodeum hin fortsetzl), ein Querfleck um Ende des Postpetiolus, Hüflien 1 und 11 mit Ausnahme der Basis, Spitze fer Trachanteren 1 und H. Oberseite der Hüften III grösstentiels und deren Indiaffle unten, lunenseite der Schenkel I. Enddrittel der Schenkel II und III. die Thien mit Ausnahme einer schwarzen Zeichnung auf der Mitte ihrer Überseite, die auf den Tibien III auf ein kleines Fleckehen im basalen Drittel reduziert ist.

Tarsen gelblich, Tarsen I auf der Oberseite bräunlich, Tarsen II auf der

Caurieri St. Tarsen gelblich, Tarsen I auf der Oberseite bräunlich, Tarsen II an der asis verschwommen verdunkelt.

asis verschwommen verdunkeit.

Dunkelrol sind, das ganze Hinterhaupt, die Stirn neben den gelben Aussenändern, die Grundfarbe des Mesonotum, verschwommene Flecken der Mesoleuren, das ganze Mesosternum, die Basis der Hütlen 1 und 11.

Metallisch-hornzegrün ist die Grundfarbe des ganzen Abdomen.

Der Best schwarz

3 Gesicht und Clypcus ganz gelb. Weisse Fühlerzeichnung auf Glied 7—18. Tibien III und alle Tarsen ganz weisslichgelb. Im übrigen mit dem § überinstimmend.

In Col. Heinrich: 10 3 5 und 2 99 N. Burma: Ml. Victoria 2800 m. April.

## Amblyaeneus malaisei spec. nov. $\mathcal Q$

Holotype: ♀ N.O. Burma: Kambaili 7000 Fuss. April, in N.R.

Q Kopf und Thorax schwarz mit reicher gelber Zeichnung, Mesonotum mit gelbem Mittelfleck. Propodeum an den Seiten ausgedehnt gelb. Abdomen ein-farbig metallisch-bronzegrün ("goldkäferfarben"). Beine gelb und schwarz

gezeichnet.
Länge: 13 mm.
Clypeusecken gerade.
Fühlergeisel relativ kurz, borstenförmig, mit 47 Gliedern, das 1, Glied
3mal so lang wie am Ende breit, das 13, von der breiten Seite gesehen quadratisch, das breiteste nicht ganz 2mal so breit wie lang, Glied 7 –12 mit weissom Ring, Unterseite des Schaftes gelb.
Gelb sind: Gesielh, Clypeus, Wangen, breite Augenränder ringsherum. Pronotum mit Ausnahme einer schnaden schwarzen Mittellinie, Wälste unter
den Flügeln, fast die ganzen Epienemien, ein grosser Flock anf der unteren
Hälfte der Mesopleuren, der ihren Vorderrand frei lässt, ein grosser Mittelfleck des Mesonotum, Scutellum und Postscutellum, die Areae metapleurales
zusammen mit den spiraculiferae und der äusseren Emrandung der Areae
dentiparae (wobei sich die gelbe Färbung an der binteren Begrenzung der

#### 7. Genus Amblvaeneus gen. nov.

Generotypus: Amblyaenens rufinolus spec, nov. 3.

Kopf normal. Schläfen rundlich verschmälert. Hinderhampt nicht ausgehöhlt. Beiderseits des Mittelfeldes des Gesichtes zieht sieh eine seichte Verliefung entlang, die sieh bis zu den Clypengruben fortsetzt, wodurch das Mittelfeld ein wenig hervortritt. Glypeus mit geradem Endraud. Mandibeln normal, zweizähnig.

Nolauli an der Basis deutlich. Sculellum leicht rundlich-tonvex, ungerandet. Propodeum vom gebrochenen Typ, runzlig-rath, mit unvollstämdiger Felderung, der horizontale Banun fast ebenso lang wie der alssehissige. Areae deutiparae mit spitzen Feken oder kurzen Dörnehen. Baum der Area hasalis vertieft. Area superomedia in der Anlage quadratisch oder länger ab breit. ihr Raum über die übrige horizontale Eläche des Propodeum etwaschaben die Emleistung durch Verenuzehng mehr oder weniger undeutlich Auch die Area posteromedia und coxalis febleud.

Abdomen der ?? völlig amblypyg, gestreckt-oxal, fast parallelseitig und exindrisch, durchweg wie poliert und bei den bisher bekannten Arten mehalisch-glänzend. Gastroeselen nur schwach angedentet. Die Basis des 2. Tergit und zumeist auch das 1. z.T. fein und regelmässig quier rut u.z.t.i.g. Nur Sternit 1—2 mit Falle theim 6 auch das 31.

Bei den 2.6 bildet das in der Mitte hrei] ausgerandele, vorletzte Sternit ein gules Gallungsmerkmal.

Fühlergeissel der ?? borstentörmig, relativ kurz und gedrungen, hinter der Mitte etwas verbreitert. Die der 3 auch am Fode nicht im geringsten knotig.

Areola im Vorderflügel regelmässig fünfseilig, nach oben stark convergierent.

oog. Arcola im Vorderflügel regelmässig tünfseilig, nach oben stark conver-

giereml.

Eine sehr charakteristische Gathung, vor allem gekennzeichnet durch die Form und Sculptur des Abdomen und Propodeum. Letzteres erinnert an manche Eurylabini.

#### Amblyaeneus rufinotus spec. nov. 29

Holotype: ♥ N. Burma: Ml. Victoria 2800 m. April. in C.G.H. 1.

(1000)pp: x S. Burma: MI, Victoria 2000 m. April, in C.G.H. I. § Grundfärhung von Hinterhaupt und Mexonotum drukelrot, letzleres mit grossem gelbem Mittelfleck. Propodeum sehwarz, an den Seiten ausgedehnt gelb. Molomen einfarbig metallisch-bronzegrün ("goldkäferfarben"), mur der Postpetiolus am Ende mit gelbem Querfleck. – Beine schwarz und gelb gezeichnet.

gezeichnet.
Länge: 13 mm.
Clypeuseeken leicht abgeschrägt.
Fühlergeissel relativ kurz, borstenförmig, mit 41 Gliedern, das 1. Glied
knapp 3mal so lang wie am Ende breit, das 11, von der breiten Seile geschen quadratisch, das breiteste nicht ganz 2mal so breit wie lang, Glied
7—12 mit weissem Ring, Unterseite des Schaftes gelb.
Gelb sind: Gesicht und Clypeus mit Ausnahme eines Mitteffecks am Ende
des letzteren und beiderseits einer Linie, die sich längs des Mitteffelded sed
Gesichtes bis zu den Clypeusgruben hinzieht, sowie eines Fleckehens am

Entweet Ts. deg en M. 1–2, 2005

BUBMESISCHE ICHNEUMONINAE. 1 Areae dentiparae beiderseits bis zur Area superomedia bin fortsetzt). Hüffen I und II fast ganz. Oberseite der Hüften III zum grossen Teil und das Enddrittet auf der Unterseite, alle Trochanteren, die Spitze aller Schenkel, Tibien I und II mit Ausnahme einer ausgedehnten Zeichnung auf ihrer Oberseite in der Mitte. Tibien und Tarsen III ganz. Tibien I und II auf der Oberseite obwes verstunkelt

Die Art steht mfinatur spec, nov. sehr nahe, unterscheidet sich jedoch durch die elwas längere Fühlergeissel und die etwas andere Form der Clypeusecken, sowie coloristisch durch die andere Färbung des Kopfes, des Postpetiolus und das Fehlen der roten Thoraxfärbung.

In Col. Malaise

1 9 N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. April.

## Amblyneneus victorine spec. nov. &

Holotype: & N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. April, in C.G.H. I.

ö Kopf und Thorax schwarz mit reicher gelber Zeichnung, Mesonotum
und Propodeum mit gelbem Milteffleck, an den Seiten des letzteren nur die
Arcae metapleturales gelb. Abdumen einfarbig metallisch-dunkelgrün. Beine
fast ganz gelb. Flügel deutlich getrübt.

Länge: 15 mm.

Lange: 15 mm. Clypeuseek 1 gerade. Dornen des Propodeum etwas stärker als bei den beiden anderen Arten.

beiden anderen Arten.

Fühlergeissel mit weisser Zeichnung auf Glied 9—13. 1. Geisselglied gut 3mal so lang wie am Ende breit their rulinotus spec. nov. & nur 2mal).

Gelb sind: Gesicht und Clypeus, Wangen, breite innere Augenränder bis zum Scheitel hinauf, breite äussere Augenränder bis nabe zum Scheitel hinauf, breiter oberer und unterer Pronotumrand. Wütste unter den Flügeln, ein Eleck in der unteren Häffte der Mesopleuren, der ihre Basis frei lasst, fast die ganzen Epicnemien, ein grosser Mittelfleck des Mesonotum Scutellum und Postscutellum, die Areae metapleurales, der Baum der Area superomedia.

Scutellum und Postscutellum, die Areae metapleurules, der Baum der Area superomedia.

Beine mit Einschluss der Hüften fast ganz heilgelb. Schwarz ist an ihnen: eine geringfugge Zeichnung unten an der Basis der Schenkel II und III, eine ausgedehntere an der Basis der Schenkel I. ein Fleckehen im Enddrittel auf der Aussenseite der Tibien I, eine Zeichnung auf der Unterseite der Trochanteren III und die Basalhälfte der Hüften III auf der Unterseite.

Der Färbungsmodus schliesst es aus, dass dieses & etwa zu *malaisei* spec nov. 2 gehören könnte. Andererseits ist es u.a. durch die Fühlerproportion von *rufmotus* spec. nov. & spezifisch klar verschieden.

In Col Heinrich

I & N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. April.

Extensi, 18, 60, 60 a. s. c.

#### 8 Game, Neamblygeneus gen. nov.

Generalypus: Neumblymeneus cyanapyyms spec. nov.  $\mathfrak{P}$ .

Schronypas: veumonyueneus cyonopyyus spec, nov, Y.

Steht Amblyneueus gen, nov, sehr nahe und unterscheidet sich von dieser tattung lediglich durch das slärker ethabene, seitlich his zum Ende scharf gerandete Seutellum. Areola im Vorderflügel vierseitig, oben geschlossen. Alle übrigen morphologischen Merkmale stimmen mit Amblyneueus gennov, überein.
Die einzig bekannte Art ist von roter Grundfarhe. Die Tergiten sind vom 3 an stablblau.

Neambylacueus cyanopygus spec, nov.  $\mathbb{Z}^2$ 

Holotype: ♀ aus N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai. in C.G.H. I. Mlotype: ↑ aus N.O. Burma: Kambaili 7000 Fuss, April. in N.B.

Motype: 3 ans X.O. Burma: Samira and m. samira (XMA). Motype: 2 ans X.O. Burma: Kambali 7000 Fuss. April, in X.B.

Kopl. Thorax and Beine gelbrol. Tergil 3 - 7 slahlblau.

Läuge: 14 mm.
Fahlergeissed mittellang, borsteuförmig, hinter der Mitte karam verbreitert, das 1. Glied etwa dmal so lang wie am Eude breit, etwa das 14. opandratisch, das breiteste Glied auf weinig breiter als lang. Glied 8 - 13 mit weissem Bing. Glied 1 eleuns wie der Schatt rot, die übrigen sehwarz.

Innere Augenräuder Schatt rot, die übrigen sehwarz.

Borsten 1 - 7 stabliba.

Fählergeissel ganz schwarz.

Gelblichweiss sind: Gesicht. Clypeus. Schaft unten, schmale innere Augenräuder, Spitze der Wangen, schmale äussere Augenränder bis zur Häffte hinauf. Höften und Trochanteren 1 und II. Epienemein und Scienkante des Messisternum. Zeichnung des überen und unteren Pronodumrandes, der Wilste unter den Fläigeh, und des Scutellum.

Die weisslichgelbe Zeichnung ist sehr variabel. Sie kann sich über das ganze Messesternum ausdehnen, an Scutellum und Thorax aber auch fast ganz oder aus bestellen.

Mesosterium ander ganz fehlen: Das Hinterhaupt sowie die Tarsen und Tibien III sind zuweilen mehr oder weniger verdunkelt.

In Cal. Heinrich

1 + N. Burma: Mt. Victoria 2800 m. Mai.

122

In Col. Malaise: 12 N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, April and Mai.

#### 9. Genus Elysioreiga gen. nov

Generotypus: Elysiorciga xplendida spec. nov. 9.

8 Kopf von obeu geschen fast vom gleichen Längs- und Querdurchmesser. Schläfenlinie lang, allmahlich fast in einer Geraden, die sich nur in der Mitte ein wenig nach aussen vorwölbt, nach hinten zu verschmalert. Hinter-

Flysioreiga splendida spec. nov.  $2^{\pm}$ 

 $Holotype\colon \overline{V}$ N. Burma, Mt. Victoria 2800 m. April, in C.G.H. I.

§ Einfarbig leuchtend stahlblau, stellenweise mit violellem Schimmer, Innere Augenränder schmal weisslich gezeichnet. Fühlergeissel mit schmalem weissen Sattel.

Länge: 15 - 16 mm.

tange: 15—16 mit.

Fühlergeissel sehr lang, schlank, lang und scharf zugespitzt, mit 49 Gliedern, Glied 11—14 mit weissem Sattel, das 1, etwa 4mal so tang wie am Fude breit, etwa das 16, quadratisch, das breitesle von der abgeflachten Seite aus geschen deutlich breiter als lang. Der Schall und die basalen Glieder stahlblau schimmernd.

5.) Fühlergeisset deutlich knotig, mit weissem Bing an auffälliger Stelle, nämlich im Enddrittel auf Glied 22 – 27.

nämlich im Enddrillel auf Glied 22—27.
Gelblichweiss sind: Gesicht und Clypeus, Hüften I und H gröstenfeils.
Fielde der Trochamleren I. Fleck auf der Unterseile der Hüften III am Finde.
Wälste unter den Flügeln. Zeichnung des Gölare, Zeichnung der Hinterecken
des oberen Pronoduurandes. Im übrigen wie das 9. Die sculpturellen und
morphologischen Abreichungen wurden in der Gattungsdäagnose auge-

In Col. Heinrich: 2 \$\forall \text{ und 1 \delta N. Burma: Ml. Victoria 2800 m, April und Mai. 1 \dolds N.O. Burma: Kambaili 2000 m. Juni deg. Malaise).

3 99 N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss, April.

#### 10. Genus Chiaglas Cameron

binolors Cam., 1902. Ann. Mag. Nat. Hrst. 1X, p. 152.
 Bolbomgrichus Troyt, 1903. Mirn. Soc. Entl. Belg. X, p. 342
 bioglas Heint., 1934. Wit. Zool. Mas. Blin. XX, p. 74 und 173. 174.
 centh breumon Tuwn., 1961. Cat. Indo-Austr. Ichn., p. 345 (partium).

Generotypus: Chiaglas nigripes Cam., 8.

Generotypus: Chioglas nigripes Cam., &.

Diese Galtung besitzt in der auffallenden Struktur des Clypeus ein einmaliges Merkmal, dass sie klar und in beiden Geschlechtern gleichermassen under Steuen stemensom unterscheidet. Ich kann deshalb keinewegs Townes folgen, der beide Galtungen 1961 toe, cit.) synonymysiert hat. Dass Townes folgen, der beide Galtungen 1961 toe, cit.) synonymysiert hat. Dass wischen hinen eine Beihe vom Ahnlichkeiten bestehen, liegt auf der Hand, und es ist wohl möglich, dass diese Übereinstimmungen in der Tat auf eine hate Verwandeschaft hindeuten. Diese dürfte jedoch schwerlich näher sein, als zum Beispiel zwischen Steuichneumon und Ctenochures Forst, und in jedem Falle nicht als Grund genügen um zwei so weit differentierte Arteingruppen und voneinander abgespaltene Zweige des Baumes der Evolution unter ein und demeshlem Namen zu vereinigen.

haupt von den Nebenaugen allmählich nach hinten abfallend, lang, kaum ausgeraudel. Die Hinterhauptsleiste deutlich kragenarlig hervortrefend, Wangen von vorne gesehen geradling nach unden verschnädert, der Abstand vom unteren Augenrand zur Mandibelhasis doppell so lang wie die Breite der letzteren. Wangen von der Seile gesehen aussergewähnlich berit und erst kurz vor der Mandibelhasis winktig zu deren unterer Ecke hin verschnädert. Clypeus normal, mit geradem Endrand, ein klein wenig gewählt. Anch das Mittelfeld des Gesichtes deutlich aufgewählt. Mandibeln normal.

3. Bei dem wahrschenilich zugelörigen d ist der kopf quer. Die Schläten sind rundlich leicht nach hinten verschmälert. Abstand vom unteren Augenrand zur Mandibelhasis halb so lang wie die letztere.

Thorax normal, Nolauli an der äussersten Basis deutlich beim — mehr als beim 2. Mesonotum fast poliert. — Scattellum der buektig, elwas verkirzt, ungerandet, hinten und nach den Seiten stell und ziemlich lief zum Pustscutellum abfallend. Sternauli relatig deutlich — Propodeum von seharf gebroehenen Typ Beim 2 der horizonale Raum fast doppelt vol lang wie der abschüssige. Felderung aussergewühnlich scharf hervortrefend und vollständig Area superomedia auch vorne und hinten scharb begreuzt. Jast parallelseilig und fast 4mal so lang wie breit. Die Area basalts jäh vertieft. Area denfiparae mit kfäfligen, nicht sehr grossen Zähnen. Gesthalae elwa in der Mitte der Area superomedia, scharf hervortrefend und ein wenig schräg — Beim d. Propodeum stark verkürzt. Area superomedia fast spinalae elwa in der Mitte der Area superomedia scharf and schädak. allmählich in den Postpetiolusübergehend, letzterer Eniger als breit, mit urr an der Beugungsstelle leicht hervortrefendem Mittelfeld. Abdominalende beinahe amhlypyg, indem das Hypopygium den grösslen Teil der Bohrerspalle bedeekt. Bohrer ganz versteckt. Sterit — 4 gefallet, Gastroccelen nicht einmal angedeute! das ganze Abdomen glatt, wie poliert, ohne jede Sculptur.

Abdomen des als zugebrög betrackteval, vom Finde

Hauptmerkmale der Gattung bilden

1. die Kopfform des ♀.

- Bau und Felderung des Propodeum mit der ganz aussergewöhnlich langen Area superomedia des 2.
   das polierte Abdomen ohne Gastrocoelen.

Die einzige Art ist einfarbig leuchtend und glänzend stahtblau Die Zugehörigkeit des 5 bleibt fraglich.

Entomol Ts. Arg. 86, H. 1-2, 1965

RUBMESISCHE [CHNEUMON]NAE. ]

Der Glypeus sleigt an seiner Basis von Grube zur Grube fast senkrecht von der Ebene des Gesichtes auf und fällt dann in einer schrägen Fbene allmählich zu seinen flach-bogenförmigen Endrand ab, bildet also im Pro-file geschen seinen scharf aus dem Gesicht hervortretenden Höcker. Seine Seitenecken sind abgerundet (cf. Abbildung Mitt, Zool, Mus. Berlin, XX, 1934, TG 13 Fig. 1 Scilenecks... Til 13, Fig. 11).

TII 13, Fig. 11).

TII 13, Fig. 11).

Fiu zusätzliches Kennzeichen der Gattung Chiaglas ist in der Felderung des Propodeum gegeben. Sie ist vollständig und sehr scharf hervortretend, mit grosser Area superomedia. Letzlere ist vora Hach, bogenförmig begrenzt, nummt die Costulae gewöhnlich unmittelbar, in jedem Falle dicht hinter der bogenförmigen, virderen Leiste auf, hat durchschnittlich etwa die gleiche Länge und Weite und ist gewöhnlich nach häuten zu leicht verschmätert. Postpetiolus oft fast glatt, oder fein längerissig, ohne abgesetztes Mittelfeld, zumeist am der Beugungsstelle mit einem deutlichen Hicker, ähnlich wie in der nahestehenden Gattung Myermo Cameron.

Scutellum ziemlich stark über das Postscutellum erhaben, in der Anlage etwa quadratisch, seitlich, im Gegensatz zu Menichneumon, im basalen Teil scharf gerandet.

Gastrocelen wie bes Stenichmannen im der Anlage Gastrocelen wie bes Stenichmannen.

nari geranden. Gastrocoelen wie bei Stenichneumon: transverse, mit schmalem Zwischen-uum, gross und mit grossen, schrägen Thyridien. Hypopygium der 33 in Gestall eines spitzwinkligen Dreiecks deutlich

vorspringend. Geisset der <sup>2</sup>9 lang, borstenförmig, hinter der Mitte nicht, oder kaum, ver-breitert: die der d & knutiger als in *Menichneumon*, insbesondere die Glieder der basalen Hälfte nicht nabezu cylindrisch, sondern leicht comprimiert und lateral leicht concave.

Die Galtung kommt nur in der orientalischen Regiou, und scheinbar nur in niedrigen bis mittleren Höhenlagen vor.

## Bestimmungstabelle

aller bisher bekannten Chiaglas-Arten:

- 1. Die vorderen Tergite einfarbig rot. Weiss gezeichnet höchstens die beiden letzten Alle Tergiten weiss gezeichnel. Grundfarhe des ganzen Abdouen schwarz (rubei sellenen Aberrationen die vorderen Tergiten rot mit weisser Zeichnung). Die beiden letzten Tergile ausgedehnt weiss gezeichnet. Thorax, besonders beim ?
  mit Ausnahme des Mesonotum ausgedehnt rot gef\u00e4rbt. 3. pallidipectus Smith. 3? 3. Mesonolum mit gelblichweisen Längsstriemen. Baum der Gastrocelen sehwarz 1. ngripez Cam. 52 (Sikkim. Khasia Hills, Burma, Madras, Java, Sumba)

  - Mesonolum ganz schwarz. Baum der Gastrocelen weiss. 2. longicarnis Cam. &?

    (Khasia Hills, Burma. Sikkim. Siam. Tenasserimi. 

    "Bedonol. Tr. Jes. 98. 11. 2. 1981

Ratemal, Ta. Arg. 96 H. 1-2, 1965

BURMESISCHE ICHNEUMONINAF I

125

#### 1. Chingles nigripes Cameron ♂♀

Chiophis nigripes Cam., 1902, Ann. Mag. Nat. Hist. IX, p. 132. L53. & surpp. Cam., 1903, Ann. Mag. Nat. Hist. IX, p. 132. L53. & surpp. Cam., 1903, Ann. Mag. Nat. Hist. XI, p. 341. 315. Q in opinenties Cam., 1903. Ann. Mag. Nat. Hist. XII, p. 360. Z in Balbourge has a dispirate Cam., 1903. Mem. Nov. End. Hegs. A. p. 12. Lt. a. z. Balbourge has a dispirate Cam., 1904. Lat. Lufte Anath. John. p. 346. S. S. Symunume und volkstandige. Lode of Clife his 1904.

#### Lectotypen.

M.hiaglus nigripes Cam., 8. Assam. Khasia Hills in Oxford. Universitäts Mu-

Thinglas paripes Cara. 9, Assam: Khasia Hills, in Oxford, Universitäts Mu-

Bollomyschus albipictus Tosq., \$\,\text{Java: Mt. Gedeh. in Brüssel, Inst. Boy. de Sci. Nat.

Bolbamyschus albipictus (1984, 4, 2000).

de Sci, Nat.
Bolotype, Chingles longinentris Cam., 2, Assam: Khasia Hills, in Oxford,
Universitäts Museum.

Verbreitung: Assam: Khasia Hills (terra typica); Sikkim: Madras: Nilgiri;
Punjab: at 7000 Ir. Java: Oxf-Sumba.

Aemuschuseix N. Burma: M. Popa 600 = 1000 m. Maymyo 800 m. Mr. Vecloria 1400 m. N.O. Burma: Kambaili 7000 Puss, östl. Tat.aggyi (Shan States),
Szdan 1900 e.

59 Schwarz mit reicher gelhlichweisser Zeichnung von Kopf und Thorax und ebensolehen Apicalhinden aller Tergiten, die auf dem 1.—3, in der Milte stark verschmätert, auf dem 2, meistens, auf dem 3, ausnahmsweise in der Milte unterbrochen und in 2 grosse Makeh in den Hinterecken dieser Tergiten aufgelöst sind. Beine beim § grösstenteils rof, beim § grossenteils schwarz. Mesonotum mit 2 kurzen, nach hinten konvergierenden Langstriemen, Gesicht weiss mit grossen, etwa dreierkigem, nach unten verbreiterten Milteffleck.

striemen, Gesicht weiss mit grossen, etwa dreieckigem, nach unten verbreitertem Mittetfleck.
Länge: 13—16 mm.
Postpetiolus meistens fast ganz glaft, sellen mit feinen Langsrunzeln in der Mitte Area superomedia fast quadratisch, mit abgerundelen Vorderecken und zumeist mit parallelen Seilen, die Gostulae im vorderen Drittel mitindend, Bei den 92 der Hücker an der Biegungstelle des Postpetiolus schwacher als bei den 52 und oft nur augedeutet.

Fühlergiessel sehr sehlank, borstenförmig, hinter der Mitte wenig verbreitert, sehr lang und scharf zugespitzt, das breiteste Glied kamm 1 /matso breit wie lang, mit 39 Gliedern, das 15, etwa quadratisch, Glied 7—14 unt weissen Sattet.

Gelblichweies sind: Gesicht und Chypeus mit Ausnahme eines dreiekigen Mittelflecks, der die Chypeushasis beiderseits bis zu den Grüben umfasst, die inneren Augentänder breit his über den Scheitel hinaus, die Wangen antwärts bis zum oberen Drittel des hinberen Augenrandes, Collare, oberer und unterer Pronofumrand. Wiiste unter den Flügeln, eine Zeichnung der Tegulae, 2 kurze, convergierende Längstreffen des Mesonotum, Seutellum und Postscutellum, elwa die untere Hälfte der Mesopleuren, beiderseits en Fleck der Metapleuren, der die Area denliparae und die hinter Hälfte der Areae spiraculiferae einschliesst, alle Trochanteren, Hüffen I und II, eine ausgedehnte Zeichnung and der Oberseite der Hüffen III, die Aussenseite der Zusweltz, der 8, 8, 1-2, 200 gedehnte Zeichnung au Estemol. Ts. Ars. M. H. 1-2, 1963

Neumachweis: N. Burma: Ml. Popa 600 - 1000 m. Maymyo 800 m. Ml. Vic-toria 1400 m. Sikkim.: Tista 200 m. Tenasserim: östl. Moulmein 600 m. Siam.

3. Schwarz mit gelhichweisser Zeichnung an Kopf und Thorax mit ziemlich gleichmassigen, durchgehenden, ehensolchen Endhinden aller Tergiten am 2. Fergit zudem der Baum der Gastrosselen und am 3. Tergit die äusserste Basis weissich. Beine in beulen Geschlechten gröstenteits gelübierhot, beim die Schenkel III im Enddrittet oder der Endhältte, heim fott bis zur Wurzet hij sehwarz oder dunkelbraun. Mesonotum siets ohne Längsstriemen, tesucht beim ganz weiss beim 3 mit einem kleinen oder grösseren sehwarzen Mittelfleck.

tæsicht beim gan weiss beim i mit einem kleinen oder grösseren schwarzen Mittelfteck.

Lange: 13–15 mm.
Postpetiolist in der Mitte stels Eingsrissig. Area superoinridia fast quadratisch, mit abgerindeten Vorderecken, die Seiten nach hinten zu fast stels deutlich eunvergierend, die Costulae dicht vor dem vorderen Ende mündend.
Fuhltergissel sehr schlank, borstenförnig, hinter der Mitte nicht verbreitert, lang und scharf zugespitzt, kein (filed breiter als lang, mit 36 Gliedern, das 16, etwa quadratisch, Glied 7–14 mit weissem Sattel.
Gelbirchweiss sind: Gesicht und Olypeus oersteres beim 9 mit Ausnahmeeines schwarzen Mittelflecks; die inneren Augenränder bis zum Scheitel hinauf, die Wangen bis ebwa zur Mitte des hinteren Augenrändes. Golare, oberer Propstumrand. Wüste unter den Flügeln, Tegslae z.T., Seutellum und Postschellum, ein etwa viereckiger Eleck auf dem vorteren Teil der unteren Hattte der Mesupleuren, beiderseits ein Pleck der Metapleuren, der die Areae posteroexternae und den Hinterrand der Areae dentiparae bedeckt und eit hinterna das Ende der Areae spiraculiferae übergreift, alle Trochanteren, die Hüften 1 und II. eine ausgedehnte Zeichnung auf der Oberseite der Hüften III, der sehnale Embaum des Dostpetiolus, der Bann der Gastroorden an der Basis des 2. Tergit, die äusserste Basis des 3. Tergit und durchgehende nach den Scien leicht verhreiterte Agenthinden von Tergit 2–7.

men den Seiten leicht verhreiterte Apicalbinden von Tergit 2—7.

Beine gelbrot, das Enddrittel oder die Endhälfte der Schenkel III, die breite Spitze der Thine III und die Tarsen II und III schwarz.

Gesicht ganz weiss, ebenso die Unterseite des Schaftes, Schenkel III meistens his fast zur Basis hin schwarz oder dunkelbrann. Auch die Tibien III off his fast zum basalen Drittel hin verdunkelt. Eüblergeissel mit weissem Sattel.

Die Sneeins steht unstehen.

sem Sattet.

Die Species steht *nigripex* Cam, nahe, ist aber coloristisch leicht zu unter-scheiden durch das Echlen der hellen Längsstriemen des Mesonotum und die stets gelbliehweisse Färbung der Gastrocoelen.

Sie ist fast ebenso häufig wie nigripes Cam., scheint aber vertikal nicht ganz so weit verbreitet zu sein.

In Col. Heinrich:

zahlreiche 33, 99 N. Burma: Mt. Popa 600 - 1000 m. Oktober-Novem-

ner zahlreiche & Z. 99 N. Burma: Maymyo 800 m. Dezember. M. Victoria 500—1400 m. März und April.

Tibien und Schenkel I und II verschwommen, Seiten und Ende des Postpetiolus, 2 grosse Makeln in den Hintereken des 2. Tergit, die nicht selten in der Mitte sehmal zusammenfliessen, eine breite, in der Mitte zumeist beinabe ausnahmswise ganz unterbrochene Endbinde des 3. Tergit und schmale gleichmässige Endbinden aller folgenden Tergiten.

§ Die Innenseite der Vorderbeine und die Hinterbeine rot, die äusserste Spitze der Schenkel III, die Hasis der Tibien III und alle Tursen mehr oder weniger verdunkelt.

§ Die Innenseite der Vorderbeine und die Beine III schwarz. An den letzteren die Tibien auf der Unterseite ausgedehnt weisslich. Alle Tursen schwarz. Die helle Zeichnung des Körpers stimmt mit der des § überein. Fühler mit weissen Sattel.

Var. *langinentris* Cam. \$. Hüften III auf der Unterseite ausgedehnt rot gefärbt

Var. 1-Y.
Die vorderen Tergiten von dunkelroter Grundfarbe, zuweiten auch das
Propodeum verschwommen rot. Vereinzelte Exemplare aus der nach Hunderten zählenden Serie vom M. Victoria.
Eine der häufigsten Species Indieus und ohne Rassenbildung über Britisch
Indieu, Burna und den malaiischen Archipel verbreitet. Die Art besitzt auch
eine auffallend grosse verikale Verbreitung und findet sieh vom Bergfuss an
aufwarts bis in die Hochgebirgszone, am häufigsten jedoch zwischen 500 und
1,000 m.

In Col. Heinrich: zahlreiche &&, && N. Burma: Mt. Popa 600—1000 m, Oktober—Novem-

her, zahlreiche &&, \$\foatigma \text{N}, \text{ Burma: Maymyo 800 m, Dezember,} Mt. Victoria 500—1400 m, März—April,

in Cot. Maianse: zahlreiche さも, 99 N.O. Burma: Strasse östl. Taunggyi, September—Okto-

ber, zahlreiche & N.O. Burma: Taunggyi 1500 m. August — September.
Sadon 1200 m. Juni—Juli,
Rambaili 2300 m. April.

## 2. Chiaglas longicornis Cameron, ♀♂

Chinglus longicornis Cam., 1903. Ann. Mag. Nat. Hist. XII. p. 578. O — tinclipenus Cam., 1903. Ann. Mag. Nat. Hist. XII. p. 579. A. Stenichneumon longicorni i Town., 1961. Cat. Indo Anstr. Ichn., p. 346. (Synonymie und Liste der Clate bis 19-1.)

Holotype:

Museum.
Chiaglus tinctipennis Cam., 8, Assa
Museum.
Verbreitung: Assam: Khasia Hills.

Entomol. To. Arg. 35, H. 1-2, 1965

BURMESISCHE ICHNEUMONINAE. I

9 Å å, 1 9 Sikkin: Valley at Tista Bridge 200 m, Dezember, 9 Å å, 2 97 Ten: serim; östl. Montmein 600 m. Oktober- Nevember 1 9 Siam:

## 3. Chiaglas pallidipectus (Smith), $\Im \delta$

tehneumon pullidipectus Smith, 1862. Jour of Ptoc. Linn. Soc. London, Zaol. VI. p. 62. Q. Chingles quadricular Heinr., 1934, Mitt. Zaol. Mus. Berlin, XX. p. 174. 7 Q. Menichneumon pullidipectus Town. 1931. Cat. Indo Austr. Jehn. p. 346—347. 2 Q. (Typen-machweis, Chingling quadricof Florin, as Symonym.)

Holotype: Ichnenman pollidipectus Smith. 9. Celebes: Tondano, jn Univers. Museum. Oxford (nach Townes, loc. cit.). Chiugho quadricalor Heinr. 9. 8. Celebes: Wawa Karaeng, in C.G.H. I. Verbreitung: 8. Celebes: Wawa Karaeng, Kalkgebirge von Maros und Lati-modjonggebirge. N. Celebes: Minahassa und Malinangebirge.

Verbreitung: S. Gelebes: Wawa Karaeng, Kalkgebirge von Maros und Latimodjongschirge. N. Gelebes: Minahassa und Malinangebirge.

§ S. Vierfarbig Kopf und Thorax schwarz mil gelber Zeichmung. Unterseite des Thorax. Pleuren und Propodeum heim § fast stefs, heim § zuweilen, ausgedehnt rot gefärbt. Beine mid Adomen grösselnetist not. Tergit 5—7. heim § auch häufig das 4. von schwarzer Grundfarbe, die beiden letzten Tergiten ausgedehnt weiss gezeichnet. Längsrunzeln. Area superomedia nach häufig das 4. von schwarzer Grundfarbe, die beiden letzten Tergiten ausgedehnt weiss gezeichnet. Längsrunzeln. Area superomedia nach häufen. Tergiten glänzend.

§ Fühltergeissel schlank, borstenfärmig, lang und scharf zugespitzt, initer der Mitte nicht verbreitert, kein Glied hreiter als lang, mit 36 Giedern, Glied 6—12—13 mit weissem Sattet.

Gelb sind: die unteren und oberen Bänder des Pronotum. Wüßte unter den Pfligeln, untere Hälfte der Mesopleuren, Seutellum und Postscutellum, ein verschwommener Pleck auf den Areae posteroesternae, Hüften und Trochanteren 1 und U. Gesicht. Gypeus, innere Augenränder bis zum Scheitel, Waugen his zur Mitte des hinteren Augenrandes.

Weiss mich breite Apiealhinde des 6. und der grösste Teil des 7. Tergit. Bot sind: Propodeum, Mesosternum, Propleuren und Mesopleuren ganz oder z.T. Tergit 1—4. Beine mit Ausnahme der zumeist verdunkelten Tarsen HI.

§ Weiss schieden von Tergit 6 zumeist reduziert Schenkel HI und §

oder z.T., Tergif 1—4. Beine mit Ausnahme der zumeist verdunkelten Tar-sen III.

d Weisse Apicalhinde von Tergif 6 zumeist reduziert, Schenkel III und Thien III am Ende geschwärzt, zumeist auch das 4. Tergif, das Propodeum und die Pleuren grösstenteils oder ganz sehwarz, ebenso häufig die Hüften III auf der Unterseite, Fühler mit weissem Sattet.

## 4. Chingles nobilitator Heinr. 39

Chingles nobilitator Heinr. Q & Mitt. Zool. Mus. Bln. XX, 1931, p. 247'248

Holotype: <sup>©</sup> aus Sikkim im Berliner Museum mit der Bezeichnung: "del. Morley". Verbreitung: Sikkim, Java, S. Sumatra, Molukken: Buru (Townes 1961).

Entomol. Ts. Arg. M. H. 1-2, 1961

§? Dreifarbig, Kopf und Thorax schwarz mit gelblichweisser Zeichnung. Abdomen mit Ausnahme des 1. und der 3, zuweilen 4 letzten Tergiten rot, das 1. und zumeist die letzten Tergiten mit schmalen, hellen Endsäumen. Einlergeissel mar beim § mit weissem Satte. Efügel ganz oder grösstenteils dunkel geträbt. Beine grösstenteils dunkel.

#### 11. Genus Origichneumon Heinrich

Origichneumon Heirrich, 1960, Synopsis Nearet, Ichn. Stenopn., p. 97

Generotype: Ichneumon calcutorius Thunberg.

Generotype: Ichneumon colcutorius Thumberg.

Die Gattung hat im Färbungsbabitus und auch morphologisch viel Ähntichkeit mit I. Gelichneumon Thomson, weicht aber durch die Gestall sowie Felderung des Propodeum entscheidend ab. Hinzu kommt ein biologisches Merkmat; die 22 der generotypischen Art überwintern — im Gegensalz zu diesem Grunde ist die Gattung wohl am besten zu Tribus lehneumonini zu stellen, und zwar, wegen der Übereinstimmung in der Gestalt der Gastracolen, in die Nachbarschaft des Genus Stenichneumon Thomson, Eindeutig abweichend auch von Menichneumon ist der Felderungstyp des Propodeums. Area superomedia gross, annäherud hufeisenförmig, vorn bogenförmig begrenzt: die Areae dentiparae schräg nach hinten abfallend, aber nicht in gleichmäsiger Rundung nach hinten herab gewilbt. Milte des Postpeliolus, und im Gegensalz zu Stenichneumon auch das zweite und dritte Tergit, läugsrissig, Gastracoehen gross, quer, mit stark ausgeprägten Thyridien, ihr Zwischeurum verschmädert. Ende des Clypeus flach-hogenförmig zugerundet. Seutellum ziemlich stark über das Postsvutellum erhaben, oben convex, hinten in steiler Rundung abfallend, seillich an der Basis etwas gerandet.

Die generotypische Art schmarotzt bei der Gattung Orga (Liparidae). Von den beiden hierhergestellten burmeisschen Arten ist die eine Imitra Zugehörigkeit zu dieser Gattung unterliegt nicht dem geringsten Zweifel. Die zweite Art Juteocygneus spec, nox.] weicht durch ein flaches Scutellum vom Gattungstypus ab.

## 1. Orgichneumon mirus spec. nov. ♀

Typus: ♀ aus N.O. Burma: Kambaili 7000 Fuss, in N.B. Verbreitung: N.O. Burma, Khasia Hills (♀ in Col. Zool, Mus. Berlin).

2 Schwarz mit reicher weisser Zeichnung von Kopf und Thorax. Mesono-tum mit 2 kurzen, hinten fast zusammenstossenden Längsflecken. Fast der ganze Postpetiolus weiss. Beine reich weiss gezeichnet. Vermutlich Vicariante von celeutorius Thunb.

Xon cateatorius Thumb. Länge: 172-18 mm. Schläfen leicht rundlich nach hinten verschmälert, Gesicht grob punktiert, das Mittelfedt leicht erhaben. Clypeus vom Gesicht durch einen seichten Quereindruck getrennt. Mesonolum dicht und grob punktiert, kaum glänzend. — Scutellum ungerandet, rundlich convex, nach hinten zu etwas

verschmälert. — Felderung des Propodeum scharf und fast vollständig. Die Area superomedia hreit hufeisenförmig. Costulae im hinleren Drittel mündend. Areae dentiparae also erheblich kürzer als die superoexternae. Treu nungsleisten zwischen Area posteromedia und posteroexternae fehlend. — Postpetiolus, die Milte des 2. und zumeist auch des 3. Tergit scharf längsrissig, die folgenden Tergiten glänzend und kaum punktiert.

Fühlergeissel schlank, borstenförmig, scharf zugespitzt, hinter der Mitte kaum verbreitert, mit 42 Giedern, etwa das 16, quadratisch, das breiteste Glied nur wenig breiter als lang, Glied 6–14 mit weissem Ring.

Glied nur wenig breiler als lang, Glied 6 · 14 mil weissem Ring.

Weiss sind: Gesieht und Chyens (mil Ausnahme der Mittelbahn und beiderseits von ihr abzweigenden Linien bis zu den Chypengruben). Augenränder ringsherum, besonders breit am Scheitel neben den Nebenaugen, Wangen aufwärts his elwa zur Hälftle des hinteren Augenrandes, Gollare, breiter oberer Pronoflumrand. 2 kurze, nach vorne zugespilzte, hinten fast zusammenstossende Längsflecke des Mesondrum. Scutellum und Postszutellum. Wüßte unter den Flügeln, eine in der Milte stark verschmäßerte oder in 2 Flecken aufgelieste Längsbinde auf der unteren Hälfte der Mesopleuren, die vorne auf die Epigenneinen übergreift, der grösste Teil der Metapleuren, der Baum der Arcae deutiparae ganz oder teilweise, der grösste Teil des Postpeifolus, Hüften II und II grösstenteils, Hüften II der Oberseite fast ganz, auf der Unterseite im Luddriftel, eine mehr oder weniger ausgedehnte, zuweilen kaum augedeutete Zeichnung auf der Aussenseite der Schenkel III, die breite Mitte der Aussenseite der Schenkel III, alle Tibien mil Ausnahme der breiten Spitze und schunalen Basis und der Tarsenglieder mit Ausnahme ihrer Spitze, des Klauengliedes der Tarsen III und der beiden Endglieder der Tarsen I und III).

In Cal Malaise

10 99 N.O. Burma: Kambaiti 7000 Fuss. Mai and Inni-

#### 2. Orgichneumon Inteocyaneus spec. nov. 9

Tupnis:  $\mathfrak P$  and N.O. Burma: Taunggyi (S. Shan Staaten) Ende September, in N.R.

14 pm; 3 aus 802, mitme, rotunger 18.

§ Kopf schwarz mit reicher weisser Zeichnung, Thorax, die vorderen Segmente und der grösste Teil der Beine gelbrot. Tergil 3--7 stahlblau,
Länge: 15 mm.

Schläfen ziemlich breil, rundlich nach hinten verschmälert, Abstand vom unteren Augernand bis zur Mandihelbasis etwa so lang wie die letztere, Mittelfeld des Gesichtes deutlich gewöllt. Glypeusecken abgerundel. Felderung des Propodeum scharf und vollständig, Area superomedia breiter als lang, vorn bogenförmig begrenzt, mit der Mündung der Gostulae ungefähr in der Mitte. von dieser an nach hinten zu etwas verschmälert. Die Areae deutiparae etwa ebenso lang wie die superoexternae. Area posteromedia mit scharfen Seitenleisten. — Mittelfeld des Postpetiolus in seiner ganzen Ausschunung scharf hervorfretend und ebenso wie die Mittel des 2. und 3. Tergil langsrissig. — Scutellum flach, im hasalen Drittel seitlich undeutlich gerandet. — Bohrer nicht vorragend. Die Tergiten ziemlich scharf von einander abgesetzt. — Gesicht, Mesonotum, Pleuren, Scutellum, Propodeum und die Estonol. 7s. Arg. 88. N. 1-2, 1965.

Suppl. Tr. Ara. M. H. 1-2, 1965 CERD B. REINRICH

Fergiten 2 4 dicht und grob punktiert, das 5. Tergit zerstren punktiert, gläuzend, die letzten glatt und glänzend. Areok im Vorderflügel oben geschlossen, vierseilig.
Fullergeissel die Enden sind abgebrochen) schwarz mit weissen Ring.

Fühlergeissel die Enden sind abgebrochen) schwarz mit weissem Ring-Schaft unten undeutlich aufgehell. Weiss sind: Gesieht, Clypens, Augenränder (ingsherum, Wangen aufwarts-bis zum oberen Drittel des hinteren Augenrandes, Gelblichweiss sind: Hülfen I. schuader oberer Promptumrand, Collare und Witste unter den Flügeln. Beine gelbrot wie der Thorax und die vorderen Segmente, nur die Schen-kel 4H und die Endglieder aller Tarsen dunkelbraun.

In Col. Malaise

i N.O. Burma: Taunggyi (sdt. Shan Staaten) Emle September

Uns. 60449

## Medlemmarnas egen sida

For all fillmötesgå en allmant uttalad önskan reserveras en sida i varje minimor åt medlemmarna. På dema infåras fråger och svar, önskningar om översändning eller lyte av material od samt annomer angående försaljning eller lyte av samlogar. lilleratur od, Ainonserna införas avgiftsfrill.

Namlingsetiketter för Nordens skalbag gar, kompletterad enligt (tatalogus Colopie terorium Terunosandiae et Daniae 1900, tilliandahålles mot kr 35 — pr kollektion. T.E. Leite Karlskronnvägen 17. Johanneshov

Natilas Filomonologicae ominima Sedin Ar 1921. Pris pr Arg. k. alkominer sedin Ar 1921. Pris pr Arg. k. 27. Aven Settreck av enskilda unjusatser kunna erhålins. Rekvisitioner slällas tili Entomology Fören. i Helsungiars adr. Zool. mussed. Helsungiars

ONSKAS KOPA

Coleoptera: Heteremera i Svensk Insekt-faum och Danmarks Iauna. Torkel Hagström Norra Gibblerogatan 9 Götchurg Ö

Biller X av Danmarks fauna: Blöd

Hons Ryberg Sjövalla, Mölndal I

Varker fjärilsamling 70 glustürsedda lådor innehållande ca 1850 nannigsvan o. felfria, huvudsakl. exotiska dagfjärikar. Dessulom 28 st. nya, tumma glaslådor 50.:39.

B. Uggla Stocksund tel. 85 23 33

Svensk Insektfauna nr. 27 Heteromera och nr. 35 Carabidae, tillsammans eller var

Ulmar Qvick Box 220 Skolan, Björneborg.

Ett ex. av Svensk insektsfauna nr 35 Carabidae samt E. Reitters, Fauna Ger-

Ake Nygren Blackebergs Sjukhus, Broinnia I

Till selv en matro microkámera med diverse fillbelior på 2 nicer lanet statis med graderal loparskeita och 6 lopare For microfotografering extra tillbelior Nils Bruce

Fynduppgifter på Långhorningar och barkbornar LAMOURINGAR OCH BAUKRORINAR mottagas tacksammast för pågående kart-läggning av dessa skallaggars utbredning i Sverige. Uppgifter även om allmänna arter åra värdefulla. Samtingar av dessa skal-baggar mottagas gärna for bestämning.

Statens skogsforskningsinstitut Zoologiska avdelningen Stockholm 51.

UPPROP TILL LEPIDOPTEROLOGER

Meddelanden om fynd av mattfyn 'Nochidae' mottagas tacksamt. Sarskiff frân Halland, Vastergülland och Varmland aroslådena uppgifter behovliga. De skola ingå i del 111 av Fjärllannes unbredning i Fen nøskandia- och anvandas för prickkar lære.

För all slippa den långa uppregningen av nann är det bliraskligt, om man nogo (låjer numeringen (2014–572) underteck nads (Förterkning över Sveriges storfjärl-lar» (Dp. Eut. 1934). Frithinf Nordström Kungsholmstorg 1, Stockholm k

Svensk Insektfanna nr 27 Heteromera, n. 19 Phytophaga samt Vara skallangar och hur man kinner igen dem det 1 och III av C. H. Lindroth noskas kepa. Hisam mans eller var får sig. Anders Erikston Hergårdsvägen 10. 1 n cå 4

UPPBOP TILL COLEOPTEROLOGER

För komplettering av Catalogus Insec-torum Sueciae XVI Coleoptera 1900 mot-tager jögmästare Stig Lundberg, Vålberga-vägen 85. Borkarby, s ä k r.a. uppgifter om nya landskapsfynd.

Entomol Tv. 1co 16 H 1 9 1001